



Arnold Schwyzer and Family
Papers.

Copyright Notice:

This material may be protected by copyright law (U.S. Code, Title 17). Researchers are liable for any infringement. For more information, visit www.mnhs.org/copyright.

Zürich, 6. Jan. 1900.

Liebes G. Albin! [Dr. Arnold
Schwyzer, St. Paul]

Wah! einem Kaiser waffel &
wah! königliche Briefmarken haben wir
früher uns! Es ist mir immer, so
binnen gar nicht was für eine & müßte
unsern Liebe, gute Mama noch unter
uns haben! — Ich bin ganz und gar
eure Braut; ganz und gar auf der
Berg & in der ganzen Familie, sowie
J. Müller & St. Lorenz einige Gedanken
mit uns Allen! —

Nun, in Gottes Namen, wir
wollen uns seinen Ratschlägen folgen
müssen & wollen wir nun nur
noch besser zusammenhalten! Habt ihr auch

Wenn wir uns nicht wohl in jeder
Liebe, als es unser Fall war,
also der Geist unser Lieben, unserer
gepligten Mütter möge mit & bei
uns sein & ihr Frieden, ihre Güte &
Liebe unser Allen heillich sein!

Ist dann unser noch nicht schlafen;
schlafen wir zwar Kindern in der
Lieber. Die Finanzierung des
wundern uns mit Schuld sein.

Gestern war ich bei Oberst Künzli
& erwiderte ich ihm meine Aufsicht an
der Jakobsburg mit 50,000 fl. Verlust
& dankte ich ihm liebes Gott, wenn ich
mit dieser Pflanz noch kommen kann!

Ist es denn so sehr eine Verlängerung
der Zahlungsfrist ankommen & will

Oberst Künzli sich aufnehmen bei seiner
Vermögens- & Einkommen, ob es jemand
findet, der meine Aufsicht übernimmt,
Wenn es also möglich ist, was zu
haben, so ist es so mit Landen.
Man müßte uns in dieser Sache
oben 30,000 fl. beistehen & die Rest-
zahlung an übernehmen.

Ist wäre dann der Bauverein
auf 20,000. - Obliegen auf der Land
& " 10,000. - La. La. steht, sowie
" 15,000. - Der Bank in Baden
& c. " 5,000. - an d. f. d. c.

Der f. f. 50,000. - pflichtig, für welche
ich die besten (wenn) Schuldbriefe der
guten Befestigung dieser Betrag so, als
dieserzeit geben könnte. Will's Gott ist

Diese Combination, resp. Abtretung
möglich! —

Ist werden Sie sich auf
Denn Laufenden halten. —

Aller liebste für unter Denn Brücken
Das Geld weniger; so Oberst H. mannte,
so müssen in Der nächsten Zeit auf
wird 300,000 fl. Denn Laufenden
zahlen, wenn Das nicht Der Fall, so
könnte so Die Linsen für mich ablassen,
inwiefern notwendig so wird möglichst
zu helfen. —

Was weiter geht, werden ich
Dir successive berichten. Für Alles
bittet ich Dir sehr nach Dankung
geben. Wirden Die Bank Hiesel gegen
mich losgelassen, so würden mir

3. Dagositum mit Verlust vorstigezt &
ist dabei (vorher noch) zahlungsunfähig
geworden. —

Wenn Du also kommst, so laß
mich von der Bank ab. Hast
mit Jener Bezug, so sollst Du ganz
das Geld bekommen & wie gesagt,
gebe ich Dir die Schuldbriefe dafür.

Was mußt ich der L. Gustav?
Er erbeutet mich in Dine L. Cloud oben,
so allem, so verlaß mich nicht.

Bitte, gib ich alle meine an Dich
versprochen zum Leben, ich muß das
Din Leben nicht nochmal schreiben.

Lebte alle meine lieben
Leute an L. Maria jenseits geordnet
& überleben, so daß mich jeder Lie

genüht es sich, wenn auch ich nicht
mehr bin. Ich las diese kleine Aufs-
sätze durch & sah, wie viele Liebe
sich für Maria andeutete, aber
wie sehr die kleine Maria auch
geliebt. Die letzte Zeit sah sie
alle Leute d. Kirche aus der Kirche
mit so viel & las sie durch & waren
d. Arbeiten mit der Kindersache
sah sie mehr sich. Jetzt nur ein
einfaches Leben, in der Kirche & in der Kirche,
& so viel sie hat von sich, mit ihrem
in der Kirche sich nach Gottes Wort,
auch seinen Gedanken sich so sehr zu freuen.

Sie ist, ist so sehr gefüllt & sieht
sie so sehr auf uns zu sein &
ist so sehr unser Bräutigam, so in

sie in Liebe unser Bräutigam
ganz und gar! —

Dann so ein Bräutigam gibt &
auch in der Kirche, dann ist unser
Liebe, gibt, seine Maria ganz
in der Kirche, das die Kirche soll &
ganz und gar sich sein zu sein,
einfache Person, so soll Liebe &
gibt, Bräutigamigkeit & Liebe.
Liebe kann ich mir nicht denken!

Mit der Liebe Anna geht so bis
jetzt und nicht & sie ist so zu sein,
wenn so so leicht. Wird sie nicht,
so waren Theo & ich freilich auch in
Puff & müßte man dann nicht anders
Combination suchen. Liebe Agathe
nicht, so war nicht, aber

was ich mir die einzig richtige Probe
für mich. Nun, wie werden es ge-
hen. —

Gnug für mich. Theophil
& ich & unsere Liebesgeschichte & Trauer
mit Liebes!

Die Trauer Trauer trägt
& trägt man Alles viel leichter,
Denn das Leben steht auf so viel
aber jetzt fühlst du, daß ich alt ge-
worden bin & das Leben ist so
mit mir geworden ist! —

Habt wohl, meine Liebe, &
sind noch mehr sehr wenig unruhig
& gedrückt von Trauer Trauer, sich
so schlafen zu können
Habe.

Dr. Ullmann
Wasserheilanstalt
Mammern, Schweiz



A. Schwyzer Leg. MS
Morris block Seven Corners
Lk. Paul / Ullmann
U Lk



Mr. L. Pomes!

Ein Brief hat mich recht
sicherlich & will ich deshalb in
früher Zeit zur raschen Be-
rathung bringen.

Versuchen Sie in d. ersten
ersten Augenblicke nach dem
Falle, daß die Praxis sofort
wieder aufgenommen werden
aus der Operation der
sehr fruchtbar und sicher, man
m. l. freier von der letzten Lage

ichs der Mittelumäpigkeit Wesen.
so soll mir als Sporn dienen,
daß mich meine Augenbrenne
s. v. v. Würstlichkeit antreibt.
Ich verabscheue meine Vellpösig-
keit; habe sie nie preden
sollte sie galagandlich, daß
sie unerleuchtet, meine sie ist
galagandlich schon aberschließ-
lichkeit. Ich habe es selbst
nie, aber manchmal trübt
mich eine gewisse Unbezäh-
mung, eine sichtbare Lücke
autogonillan, weil sie nicht
von besserer Seite beseitigt.
Einen trost habe ich - die
Abhängigkeit erfüllt sich & hilft
der Einsamlichkeit. So muß
auch jeder heute leben.
Im M. gefällt es mir wenig

gut. Ich lerne illi bei jedem
Tag. Mein besser pfeifen & laut
ist weil bei ihm lerne. Mein
freudig, mein Humor & den ich
p. ungeschickter pflanzgasicht mir
unzufriedenheit & will ich
als gelassener Schüler dabei zu-
nähmen sein. Auch in der
Diagnostik geht mir manch
klein Lichtprinzipien auf. Jeder
muss es von Konstatationen
& Lässigkeit & Forderung kommt
sich besser zu machen. Gestaltl.
wurde ich auch in der Lässigkeit
nicht einseitig zum Wesen.
Patienten. - Mein Gesang von
Viel mir & andere manche Methoden
soll mich sein sich einseitig.
Ich finde ich alles wohl. Mit
meinem Wesen ganz ungeschicklich

nach ein paar Tage mit ein C.
früher nach Basel. Ich antworte
es sehr, wenn ich nicht andere
Tage mit ihr allein - den
ersten zu bringen kann.

Meine Liebeskarten haben die
in. Pariser - Reihe ihre maximale
Ich bin befreundet mit dem Kommando,
das Tapp steht / 3. zu schreiben
Viel Spaß im ersten Saal,
was ich ansehe. immer bei
Zusatz. Die erste kommt a
Collage steht ihr allmählich,
das ist die möglichste Rück-
sicht von Zeit z. Z. steht, da
es ist zu schön von viel
schönen französischen Brief.
für diesen Saal den ich den
schönen Strassen geht. Ich
hoffe in. Aufrecht steht für
den. angesetzt.



2

Paris würde mir als
 Arbeitsplatz nicht gefallen.
 Man verliert zuviel Zeit
 in der großen Stadt. Überhaupt
 fange ich zu alter ich merke
 mehr & mehr an m. l. Peter-
 lein & sein eigentl. gesamt-
 liches m. l. Thüringer Heim-
 at. Mir dünkt & zukunfts-
 ein reicher Mitteleuropäer -
 der sehr reich & ich nicht ganz
 unwohl.

^{den} Von Herman weiß ich nicht
viel Neues. Der Oberst
Hirsch ist in die Einsamkeit
zu fliehen & sucht sich ein
Gefühlsleben mit ihm der
Jahre nachher gemüthlicher
machen. Von Theophil weiß
ich nicht viel. Eigentlich aus-
steht mich das Gedanken, daß
er in die Lage zurücktreten will
selbst fürchte er ist auch zu jung
für seine Gründung noch nicht
abzupflücken. Da wird es ihm
wohl wenig gefallen &
großen Verlust werden
mit auf ihn nicht verzichten.
Wir wollen aber das Beste
suchen.

Greta Weyington.

Latiffin träimeth ut aiv aride
af pi in Amerka. In Raft
ind ainnal aiv gupst
vran gwaifla af miff.

Welk, där & iof troffen nuss des
näppn Mal in Madrid sein
Congress 1903 mit rufem
Gefahren Esafalsten. Gefundt.
mussst du mit.

Sein Fluss!

guzlija Grinsen aus fdr &
Lüsti. Neppn muss stam?
Benzens. Kereffe.

zu altar feindoffast
sein
Muff.

Zürich, 20. Juni 1900.

Linbo Gustav!

Lieber Dank für Deine l. Z. mit
 von Arnold, dass ich die Tage wegen
 der allf. Dank in Aegeri halt, d. f. ich
 eine für die Meinung song & eine Geld von
 ich vorbrachte, so soll ich meine fürst-
 der aufgegeben Brief, der übrigens be-
 waltet durch meine in der Zusendung mit ge-
 meinsame Mittheilung an beiderseits worden
 ist, so in ich ich die letzten Tage schreibe.

Hoffe auf die 50000 fl. auf den
1. Mai nächsten Jahres zu rückzahlen zu
können, da der Bauverein seine
Auskunft nicht hat, weil er auf
den ersten März ¹⁸⁶⁰ nicht zurückliefe, ganz in
Ordnung. Bei dem Verkauf des Hauses

sahst ich die Bedingung gemacht, daß
das Geld (fr. 80,000) mir 6 Jahre fast
sei, wenn es wirklich gezahlt werden
sollte, sahst ich somit kein Interesse an
das geheimlich zu sein zu bringen.
Auf der Banknote drängt das
nicht & wird mir die ~~Bank~~ kläglich,
aber die letzte Auflage, von und als
Befriedigung erhalten. —

Ich bin froh, wenn ich das
Geld zurückbezahlt habe & würde
ich das Abkochen dann leichter von
sein können. —

Da die Regiervorgeschichte,
(wie ich früher & jetzt nenne) die
Verhältnisse bis in's Letzte fertig
gestellt & das Restaurant bin

Gerundet auf zu kommen und
gefangen hat, so wird auf unser
Land sowohl soll & ich an mir
keine Zweifel gew. nicht mehr zu denken,
aber man muß aber noch einige
Zeit warten können, was ja mir
der Fall ist. —

Wenn ich von meiner Aufficht
sichere verkaufen kann, so bin ich
so natürlich auf, aber auf damit
ist so glücklich etwas zu erwarten,
bis die Verhältnisse fertig ist & die
Länder auf der Leirberg sind
zu lassen anfangen. Der Herr der
Restaurant muß natürlich für Con-
zerter etc. sorgen & das zieht die
Länder dann an & macht auf unser

Lebighen besser! — Also, mein
Liebster, nur mein Aug! Wenn ich
gesund bleibe, so werde ich es doch
noch zu erleben, daß ein schöner
Gast mir auf meinem Ausflug ge-
macht wird und besucht die Dame
Doch nicht zu vergessen & besucht
nach Zürich, oder doch wenigstens
in die Schweiz zurückkehren, wo
es ganz schön ist für dich, als
in der kalten Amerika.

Ich gehe für 4 Wochen in die
Lent, um meine schönsten Catala-
nien zu besuchen. Ich besuche die
von dich aus beabsichtigen; vor dem
6. Juli werden ich aber wahrscheinlich
nicht abreisen können. —

Wirst du nicht so sein? Liebst du
mich gesund? Sagst du nicht in
Prien in mich große Macht zu
gehen? Ich finde, so ist es für mich
Dann Kuntipen, daß du nicht
mich große Wirkung hast. Du
aus wäst ist. Gesehst du mich in
oben New York, Arnold hat zu mich
sein Gefühlsaltung & ist nicht mehr
all mir. — Dann haben gesehen
auf das in & ist so Zeit, daß du mich 2
mal weißt, wo du bleibst und wie
weiß. Auf meine Anweisungen bist
du ja nicht gewillt, mich in St. Cloud
zu bleiben, was nach meiner
Zufriedenheit auf richtig ist. —
Frau Agatha wird mich bald

neuf Aegeri z'ihnen & Damm find
Theo & ich bis in Noob? allein;
so wird Das nun lang w'itigen
z'it werden. Ich hab' nie b'or
herbei J'innos of neuf Der lieben
Mama; wie misen f'isten ich
nich, Da ich ja mit Niemandem
nie so sch'ones Wort sagen od' so
fragen kann! — Und wenn ich
manni G'dankem f'ich mittheilen
will, so geht so mit dem mit
Der Frage so wie Aegeri, man
m'it so oft Die Karte & Damm
gibt so Augen & Verdruß, was
war Alla w'ast nicht n'otig hab'n.
Der Frage ist man viel zu weit
aus einander. —

Ich w'ard nicht mehr fragen, sondern
abon neuf mannen Concessen f'indeln
m'issen! — Und Das hab' ich
Das Bed'ürfnis mit f'ich zu r'eden,
Dann mit Han f'ont kann ich so?
Also ich kann so still nicht neuf
Lernen, mich an D'enden zu w'enden,
Die letzten 40 J'ahre hab' ich abon
nur mit Der l. Mama Die Augen
lag auf einem b'assverf'ur, Die misen
Familie ang'ing'm. —

Das j'ung' f'issen, so f'ind
mich mir so sch'werlich & Das hab' ich
ich mich nicht n'otig! —

Von Arnold's Familienleben
f'ira ist absolut nicht & wenn so
nicht b'eyn will, so m'ug ich

ich mich mit Longue nicht belästigen.
Ein H^r. Bühler, der mit Dir in Basel
war, läßt Dich grüßen. Auch L^d.
Holzmann die schöne Villa im
Belvoirpark hat, L^d. Meyer Thurgau
in Tarasp ist etc. etc. so ist Dir
wissen. Ich werde oft über Dich &
Dein Befinden nachfragen & läßt
man Dich jedes mal sorglos grüßen;
also bist Du für mich nicht vergessen.

Ich will für mich pflegen &
grüße ich Dich sorglos, gesund,
Du bist gesund & wohl & gut
so Dir mich recht gut in brief-
licher Beziehung!

Dein treuer
Papa

Zürich, 10. Jan. 1900.

Lieber Arnold!

Ich erhalte Deine & Hannah's
Briefe vom 26. Dec. und g.äst es mir
sehr wohl sein an solchen Tagen, ich
wird's, wenn es nicht klappt, dass ich,
liebe Mama nicht mehr bei uns sein
kann. Nun ist Tante Agatha auch nicht
mehr hier ^(in der neuen Wohnung) & sie ist so schlapp
& fröhlich krank zu werden. Mein
Hoff ist zum Hoffen um & Dabei muss
in Gröfsten überall sein & zum Unruhe,
um mich noch ganz zu verlieren, bruch Die
Lebensburg gabst. — So ist mir
leid & stört es mich nur, dass
es ist fast in Stillheit aller Glück,

Alles, Alles für mich gespart. Ich
habe dir meine Vermögensverhältnisse nicht
besprochen. — Als ich heute ich
mich, fürstlich, jetzt 3-4 Tausende &
habe, wüßte ich mich in der Welt
& gäme über meine Größe!
Und daher muß ich mich sagen
den vürstlichen Goldbesitzes in
solcher Lage, denn die liebe
Mutter sollte nicht von der Gefahr,
bey wissen. — Hier ist dir
schon, so ich über Dinge zu haben,
mit meiner Aufsicht mit einer
Einkauf von fr. 5,000 abzurufen
um für zu werden, und so
war, so habe ich heute für dich mich

alles Dichtung um mich von dem
Leben abzulösen, und dann alle
100,000 fr. Briefe für mich & die
Lebensversicherung von fr. 15,000. —
Der Resten wird ich dann noch
haben: fr. 20,000 Bankverein
„ 15,000 — Baden
„ 5,000 — die
c. fr. 5,000 —

Nun ich also verkaufen kann, so ist
ich so bereit. Wenn ich in ~~der~~ dem
Fall mich jetzt zu können, so ist meine
Zufriedenheit & zufriedene Haltung mich so
besser & dann bin ich zu nicht mehr
fähig, so ich dich jetzt auf ^{deine} ~~den~~
große Weise mich aufzufuchen zu
erhalten. Mein persönlicher Gebrauch habe

ist & darf ich dir nicht sagen, Du
ist nicht so leicht bekannt. Und nun
sich ich zu niemand mehr zu dir,
mit Dir ich mich austauschen kann;
so ist zum Kommen! Du wirst sagen,
das ist nicht möglich, aber es gibt aber
Verhältnisse (& wenn die so zustande kommen,
wie bei mir jetzt) Du meine Gedanken
bringen, Du mehr nicht für möglich
sich ein gewöhnlich Leben! Vergesse
mir, meine Lieber, & ich werde, wenn
ich dir befehle, aber so kommt mir
das Herz ab, wenn ich von Dir habe
Beweis, Du ist aber nicht bringend ~~hier~~,
wenn ich meine Hoffnungen nicht
mehr) ^{aus} leben kann! — So ist freilich,
wenn ich sage, daß, Gottlob, meine Liebe,

guten Mamma mir solche Schmeiße
nicht mehr fort zu lassen muß ich,
wenn so Puffen können sollte, Puff
ist nicht so leicht wieder! —

Ja das Gessinginsäulen von
Linnem Christbaum ist so bravant
& das Glück ist mir mehr in
Amerika! Und wie wunderbar
3 3/4 Uhr bekommen Die liebe Mamma
Dine Stille & Post um 7 3/4 Uhr
bekommen der Baum! — 8 Stunden
Zurückweisung! Nicht mir zu Hause! —

Wie lieb fort unsere liebe Mamma
hatte Enne gedacht & wie tief auf
Gustav gedacht & wie sehr fort
in anderen Linsen, wenn so Puff

da fort sein müssen! —
Sich ist das für Sie nicht gut,
sag mir können & wie vielen Malen
haben ich das zu ihr gesagt! —

Auf, die Lieder, Guter, wie fröhlich
bin nach Allem & lachend; so, nach
Hofmanns bekanntem Damm Arbeit
^{das ist, das Leben, das ich Ihnen wünsche,}
mein Lachen, Am Guckel & Hamely
sahen nach Lachen gefordert. —

Ich weiß nicht was ich dir
Allen nach bringen soll, so fast
so können mir meine Hoff & ich
so Alles damit durcheinander,
das ich nicht selbst fast nicht was
sagen kann & weiß die nur
meinen Dank miteinander in Danks
Lied dir ein Lied wünschen

können, wie möglich ich nach zum
nächstigen Danks bin & sollte für
mir Alles regeln!

Die Bank hat mir die Fiskal bei Luth
Mein vorläufiger mit der 50,000 fl. zu
bezahlen. Wenn ich nur ein Häuflein
verkauften kann, dann muß ich mir
1. Mai nach dem neuen Zustand
Lohn von 20 fl. 5000. — für Capital.
Hilfsleistung. Und ob man nur
von Bankverein ich nach 20,000 fl.
Hilfsleistung, ich weiß möglich. Sonst ist
nützlos sich nur die Giggelstücken
Hilfsleistung die Hilfsleistung, aber
man findet für ohne das Geld
nicht, zu einem solchen Zins nicht einmal.
Mein Loffnung ist also richtig

Das Volk des Landes am Ober
Krieg, flieht das Volk, denn es
so flieht nun mich! —

Nachmals bitte um Verzeihung,
dass ich dir so schreiben, aber wenn
denn ich nun meinen Kummer & die
sonnen blauen, als meine Pflanze,
die Land so weit weg sind!

Genug für mich das Klagen,
lieb Maria bist dir nicht mehr
in's Leben zu sein, ja mit der
Linden werden ich dir und der
Gnade geschehen, wenn es sein
kann. — Dies mir alle nach
einer gegenseitig & segne meinen
Jahre, ich muss ich in's Leben kommen,
wenn ich nicht ganz krank werden
will! —

3,

Sieh selbst, wie lang und eine Versammlung,
sagen mir, ob sie richtig ist, um
sie zu zahlen. —

Von mir selbst Bachmann-Lotti

12 Thyme zu fr. 12. —. Lass Du sie
nicht bezahle? Bitte Briefe mir.

Sonst Agatha Briefe schreiben
an Theo, dass sie noch länger (10 kg.)
in Mailand bleiben, wie froh sie
ist, wenn sie wieder kommt. —

Von Lieb Gustav selbst
wie noch gar keinen Brief, aber
es wird schon unser Interview
sein. Das waren, liebe Gustav Punkt
nicht unendlich, dass es so allem
in H. Cloud ist, die fast das eine
Honnelt, die mit der Alles

begehren & bringen fallen können.
Aber nun ist die Dürft d. Einnahme
auf unumwunden in Befremdung vorliegt
worden. Es bricht das selbe in
Angst mit allem! —

Will's Gott nicht das 1900
besser als so ungünstig sein, hat,
so ist es so dann freilich zum
Vergessen! —

Mein Lieber, wir wollen
nicht zu bescheiden sein in unsern
heutigen Leben & Befremdung, so ist falls
ja Alles uns missfällt & so ist unser
Leben besser, das wir, wenigstens
für uns! — Wärme die Gelder
sollten nicht sein die Zeit, so
besser ist noch d. Thal für einige

Zeit, um Alles etwas zu sein,
gesehen, aber nun kann ich nicht
wegen der Zukunftszeit nicht
& so ist die Gelder zum
Kauf!

Der liebe Thee wird sich
finden, wie Arnold es gemacht
hat. Manigmal hat er noch die
liebe Maria in der Armen
selben können & galt ihm ihr
letzter Blick, wenn er mit
traurigen Augen! —

Ich beklage mich über die
begehrten & das Dürft die
dies das Befremdung in
Liebe, gute Maria. —

Das fernste Alles war für

gewissend, als wir sahen, daß
es Aus war mit Dem Leben
unser so süßgeliebter Mamma!
Auf Gott, wie mächtig sei und,
immer glaube ich noch, sei unsere
Wiederkehr & sei bei uns
noch Aegeri gewist, der Lust
abwesend. — Ich glaube, ich
werde mir keinen Hofnung
heben, als wir sehen so viele
Möbel & Mauer, daß man nicht
weiß, wie Alles geordnet.

Nun, ich werde mit Laute Aegern
diese Tage ordnen & mich bei mir
halten. — Gering für heute,
Lebenszeit größer ist Alles!
Euer unglücklichster Sohn
Lepke

ARNOLD SCHWYZER, M. D.,

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN. 13. März 1900.

Lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer, Zuerich]
Heute erhalte ich 3 Briefe von dir mit
einem Post. Besten Dank. Ich sehe, dass meine Schuldbriefe
direct nach den 80,000, welche die erste Hypothek sind, kommen,
was ich jetzt zum ersten Mal erfahren & was mich sehr
berührt. — Was unsere Geldsachen anbetrifft, so
glaube ich, sind wir jetzt ziemlich im Klaren. Wenn du
die 6 oder 7 % igen Aktien auch verkaufen müsstest, um zu
zinsen, so ist das nicht so schlimm. Klarer Tisch ist die
Hauptsache. Ob es für dich nicht besser wäre, keine
Jacobstons Sorgen mehr zu haben? Wozu den erwarteten
Erfolg erst anno 1910 zu erwarten? Lebst du
dann noch? Ich möchte so gerne sehen, dass wir ein
mal aus dem Loch & Kack heraus sind. Kannst du
auf der Sache verdienen oder verlustfrei werden, ohne
neues Geld oder neue Schuldaufnahmen? Nun so
grosse Eile hat es jetzt nicht & du wirst
Zeit bringen. Ich muss im nächsten Monat
\$ 300 für dich parat schaffen, wie ich es diesen Monat

2.

ST. PAUL, MINN.,

189

münte & es faellt mir etwas schwer. Ich habe die
Hotellesserei so satt, dass ich mich ganz ploetzlich
entschloss, in vollen selben haus halten. Es kommt
eben tollgen. Wir haben nun vom 1. April an eine
ganze kleine Wohnung im Hotel & leben aber
für uns. Nun muss ich aber Möbel kaufen &
das faellt mich auch etwas kung, wenn auch wenig
nothig ist.

Preis im Sommer wünte ich mitmachen
mit der Jacobs bry & also noch die 6-7000 fr.
bezahlen. Dann kann man sich bestimmen. Es
will mir nicht in den Kopf, dass du bis an dein
Lebens ende hangen & hangen sollest, ob du wol
doch als reichen Mann - sterben kaemest. Sobald
das schlimmste besorgt ist, sollte etwas Sonnen-
schein her.

Deine Berichte über Theo sind mir sehr wichtig.
Sie frappieren mich. Es wird doch am besten sein

3

ST. PAUL, MINN.,

189

wenn Theo unter fremden Leuten arbeitet. Du kannst nicht
 viel mit ihm anfangen. Du warest zu gering mit ihm
 seit lange. Du solltest dich halt ihm gegenüber nicht
 constant unvergeltet & schimpfend aufsetzen & dann wieder
 weichen thun. Zeige ihm, dass er vor Dir ein selbstständiger
 Mensch ist; zeige ihm, dass Du ihm wol willst, wenn es
 guten Willen zeigt. Was soll die Procura? Behandle ihn
 liebend & gerecht. Mamma bracht mit Liebe etwas zu
 Stande & viel zu Stande, Du mit ungerichtetem Zorn, der
 zu weit — wenn auch nur ganz wenig zu weit geht, gar
 nichts als Auflehnung. Es ist klar, dass er den 2.
 Monat nicht direct bezahlen konnte, wenn er in
 den Dienst müsste. Er müsste doch auch etwas in den
 Dienst haben. Das ist nicht liebend väterlich, wie
 mir vorkommt. Das Remoncenwesen halte ich halt
 nicht für gut für Theo. Er hat wol auch keine Freude
 daran. Ein junger Mann arbeitet nur ^{recht} wenn er
 Freude an der Arbeit oder am Erfolg hat. Nun, ich
 hoffe auf dich, dass Du für Theo den rechten Weg & den rechten Platz findest.
 mit herzlichen Grüßen Arnold.

Lirich, den 11. Jan.
1900

Meine Lieben!

Arnold & Hannu's
Briefe erhielten wir & hoffen
von Gustav auch nächstens
einige Zeilen zu erhalten.

Och wie unendlich schwer
ist es für uns Alle, dass unsere
liebe, gute, einzige Hanna nicht
mehr sein soll, es ist geradezu
schrecklich. Wie unendlich
lieb Sie uns alle gehabt hat &
man soll Alles, Alles aus
sein.

Es ist mir manchmal
als müsste Alles nur ein Traum

sein; aber leider ist es die
unumstößlichste Wahrheit.

Mein Liebster, mein Alles,
um das ich herzlich gern mein
Leben gegeben hätte; Sie ist
in meinen Armen gestorben,
erstickt & ich konnte Ihr
nichts helfen.

Wir hatten noch gemüthlichen,
lustigen Weihnachts-Abend verlebt,
Hanna war, da Sie aufstehen
konnte, erst um 8 Uhr
aufgestanden & so blieben wir
fröhlich beisammen & beschauf-
ten uns noch.

Ich gab Hanna ein
schöner Weinberg, aber mit

Bier gefüllt & sie nahm ein
Glas davon, hatte aber Angst,
sie misst die 2 Schläuche wieder
hergeben. Um 10 Uhr
ging sie dann ins Bett &
zwar voll Humor, auch
hann Onkel Beat dann noch
zu uns.

Wie sie nun das Glas
Bier gut behalten konnte,
rief Sie vom Schlafzimer
zum Papa (wir hatten den
Tisch unter die Thüre gestellt
& beide Flügel standen weit
offen, so waren wir also
ganz beisammen) Der,
Papa, hat hani ein Glas Bier
verlitte, moan nini anderthalb
Glas, übermord 2 & so fuhr,

Ich wünschte jetzt lange, dass er
mit der Jakobburg gütig güt,
ich fäuen jetzt wieder ~~zu~~
Geld bräue. —

Dann erzählte sie allerlei
Jugenderrinnerungen unter
anderem, der Mund mit der
chemische ^{se} vorder Mithlibari &
wir waren voll Humor
& noch mehr voll Hoffnung
auf Ihr ganzliches Geseu.

Um 11 Uhr gieng ich ins
Bett, von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr bis 11 $\frac{1}{2}$
war ich noch allein mit Anna.
Ich musste Ihr noch die Fieber
messen. Als ich Ihr sagte,
sie hätte 37 Grad Fieber,
meinte sie lachend, Sie liek
Lappi, Temperatur said
me & mich Fieber & dann
ernahnte sie mich noch zur
Zeit in die Kirche zu gehen & so
giengen wir auseinander.

5/ Am Morgen 3 Uhr 45 Min.

erwache ich an einem heftigen Geräusch, wie wenn das Wasser laut plätscherte, im gleichen Momente ruft mir aber auch Faute Agathli & in 2 Sekunden war ich in Hanna's Schlafzimmer & sehe hier Hanna im Bett aufrecht sitzend & Blut erbrechen.

Ich umfasse sie & halte ihr mit der anderen Hand den Kopf, während Faute Agathli vor Angst ruft, Mein, mach Pan nicht, lass sie in Ruhe & Papa im Gang am Telephon immer läutet & dann, anstatt die Tücher & Hande zu legen mir immer rief: Ethomed sie an schnell, D'Hanna stirbt.

Während dieser Zeit liess Hanna ein Glas, indem Salz- wasser war, in das Lavoisier

fallen & als ich frag, was
in dem Glase sei, richt
sie mich an, nickte mit
dem Kopfe & dann sah
sie mich wieder an & dabei
braut ihr Blick. Dann
frag sie an zu gehen, neigte
sich vornüber & als ich sie
zurücklegte, gab sie liegend
noch ein wenig Blut von
sich & dann hatte sie die
Kraft nicht mehr alles zu
geben & sie verstirbt &
ich stand dabei & liess sie
ersticken, ach Gott, ich konnte
ja nicht mehr helfen. —

Dann kam Pape & T. Agathe
& jammerten & ich musste dann
erst noch thelephoniren & zum
Erstaunen kamen die Doktoren
schnell. Dr. Häberli brauchte
gewiss keine 10 Minuten &
Dr. Bär kaum 5.

Aber es war Alles, Alles
aus. —

Es war ein schöner Tod,
aber wenn auch nur
2 Minuten Todeskampf da
war, so wusste Mama doch,
dass es aus war, denn sie
musste doch hören, wie Pape
schrie, "D'Anna stirbt" &
wie Gott genir sagte, Ni,
mach auf mich, lass sie in
Ruh. —

Aber dennoch kurz war ihr
letzter Moment, da sie geschlossen
bis Blut kam, aber für mich
war es immer schrecklicher —

Nun ruht sie schon 14
Tage unter der Erde & wir
wollen hoffen, sie ruhe sanft,
verdient hat sie es.

Ach wie viel Blumen
hatte sie, der Beiwagen &
der Sarg ganz überfüllt.

Und wie viel Härtchen kamen
von Leuten, die wir nicht

oder kaum kamten, mit
der Überschrift, der Wohlthäterin.

Frau Oberst Wild schrieb, unter
anderem: Eine Frau, deren
tief innern Werth, sie wohl kannte
↳ so fort.

Und wie sanft sie schlief,
es war als müßte sie jeden
Augenblick erwachen.

Die Photographie, die
gut, ganz genau ausgefallen
ist, werdet Ihr vielleicht
sehen wollen, sie ist ja
jetzt gemacht, obwohl ohne
meine Zustimmung, weil ich
wusste, wie unger es Mama
gehen würde. Sie hat es ja
wiederholt gesagt, sie wolle nicht
photographiert werden, wenn sie
einmal einschlafen. —

Mama bekam 36 Kränze
↳ Bouquets, 14 Palmen,
↳ 9 Kränze mit Blumen
aus Vase. —

9. Denkt Euch wie wunderbar:

Als ich Sonntag ⁺ auf dem Grabe war, sie war damals 10 Tage schon beerdigt, da waren trotz Sonne, Regen, Nebel & aller Launetter ihre Blumen noch ganz frisch, wie von unsichtbarer Hand gepflegt & der Gärtner meinte, es sei kurios, sonst würde man nach 8 Tagen alle Kränze wegwerfen & hier sei alles noch so prächtig.

Sie ruhe nun in Frieden & ihr Andenken sei unser Leben lang in Ehren. —

Zum Schlusse will ich noch sagen, dass ich ein schreckliches Leben habe mit Papa & zwar weil er ganz krank ist.

Er jammert & weint die Nächte wie ein Kind,

zuletzt vom sich umbringen
es ist überhaupt ganz krank.

In der Nacht ruft er mich,
ich muss die Thür zu ihm
offen lassen, dass muss
ich ihm die Hand geben &
ihm versprechen, dass ich
ihm nie verlassen soll etc.

Ich glaube das Beste ist,
er kömmt für 2 Monate nach
Amerika oder dann soll einer
von Euch kommen & mit ihm
die Sache beraten. Wenn Arnold
ja die 50000 Franken sicher
geben kann, dann soll er sie
auch geben. Die Hypothek
ist ja gut & ist er dann
ja gedeckt. Wenn die Hypothek
nicht gut wäre, ich würde
auf Ehrenwort Arnold das
nicht sagen. Die Bank
wartet bis Ende Mai.

Vielleicht hilft auch Herr
Oberst Künzli.

Auf alle Fälle sollte man
den Kopf doch etwas weniger
lampen lassen. —

Nur Schluss für heute,
macht was ihr für gut findet,
ich will Euch nichts vorschreiben.

Von Kama noch ein
„Auchschöthen!“

Wie Kama dem ersten
schweren Unfall gehabt hatte,
Anfangs Oktober, November,
& es ihr wieder gut, resp.
ordentlich ging, da meinte
ich aus Schwind zu ihr:

Es ist ja jetzt ja gut dass
Du mich guteste Wünsche
sammelt, hättest mir auch einmal
gezeigt, wie man dich hätte beordern
sollte; auf Protestantisch, katholisch,
alt katholisch, jüdisch oder
wie dann eigentl.? War bischöflich
Du dann no Rechtswege?

Da man sie lachend, :
Ich haben allemal recht
glaubt, und wäim däm,
willi en Protestant gheuratet
han & willi d' Religion e
ihli abgänderet than,
sind in Hünd chüme,
so sind's, Tipplischierse,
iberoh. —

Sun lebet recht herzlichst
wohl, vergesst Eueren
armen verlassenen Hosi
nied gang.

Ihrer, mit den herzlichsten
Grüssen, Euer treuer
Theo!



A. Schwyzer & Co. Wd

Moore's Block Kren Corneo

St. Paul (Minn)

Wd

Dr. med. HÄBERLIN
ZÜRICH-OBERSTRASS



NEW YORK,
N.Y.
JAN 1 PM 00

3

Mein L. Romeo!

Auf wie so schnell verfallst du Raigan!
Raum ist der prächtige Faltst abend umklei-
gen, so ist fester Licht rings umgeben.

Bei der zu fester Krankheit, bei mir
der Tod. Wie traurig und schmerzhaft ist
meine L. Mutter stets auf dem Kranken-
bett, selbst noch auf dem Kran-
kenbett & nun liegt sie schon länger zu
(Kopf gebrochen. für unvorhergesehenes Ver-
derb der kräftigen Natur & andern von Ja-
hreszeit drückt sie mir, daß sie so früh uns
verlassen sollte. —

Meine L. Mutter geht so ordentlich, sie hat
sich 2 Tage auf. Hoffentlich lassen sich zum
2ten Male wiederholende Leiden in der
ersten Faltst & bringt Aegeri bald mehr
Kraft

Wird mir geht so bei dir? Man darf
gar nicht fragen. Wie gesagt fandst. Ich
glaube schon sehr unglücklich sein muß
bald der neuen Jahr neu anfangen, —
den wird auch glücklich.

Das Briefschreiben wird mir noch schwer,
es kostet mich auf Vögelich mir langsam.

Nicht in. Inclusionenapparate sehr leicht für
einen jungen Mann (Glück & Co. in intro-
duction und operation) gemacht.
so wird mich freuen, nur er ist ge-
samtlos dank & ein für jede Kritik
ungeschäftig.

Als Zeichen, daß ich meine philaf.
Vater noch sehr dankbar betrachte, habe
ich als ständige grüßer, die dialetik
der Seele. — Nicht mehr der Blüthobli-
konen wohnen ist nicht.

Nur mit mir meine gräfliche freund
sich befehlen. Wir wollen versuchen
auf ein neues Leben zu sein die alten
zu bleiben in trauer freundschaft, aber
in übrigen uns zu lassen. (Nur wenn
nicht mehr ganz der glücklichen Anstalt.)?!

Grüße Vater, Mutter & empfangen sehr.
Grüße von m. ganzem heimlich. (Nur nicht
ist auf mich ganz nicht. Die beifolgt eine Linsen-
affection; ich habe sie zu wissen persönlich lassen.)
Mein alter Mutter.

Zeh 207 xij 99

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1326.

ST. PAUL, MINN.,

3. Jan. 1900.

Lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer,
Zürich]

Kennst du mich irgend
wie möglich, so bitte ich dich mich
aus dem Jacobstungarn zu lassen.
Ich bitte dich auf das Dringlich-
ste. Ich hatte & habe ja viele
Auslagen neben meinen guten
Einnahmen & ich müßte das
Geld zusammen holen, wo es mir
sehr peinlich wäre. Ich kann
es wol, aber dann habe ich fast
nichts (als ein paar 5-jährige
kleine Hypotheken) & dann verliere
mir die Lust am Arbeiten. Ich
traue seinen Machinationen nicht
zu, das sie sicher, bodensicher
& unfehlbar sind & den letzten
Rappen kann ich doch nicht

2

ST. PAUL, MINN.,

189

von mir weggehen. Der Zins geht dann
an die Caput; sehe das schon kommen
& ich bin zum dritten Mal leikir.
Das erste Mal mit 31.000fr.
das zweite Mal mit 13000.-
& nun soll das 3^{te} Mal kommen.

Ich habe ja wol die Möglich-
keit so viel Geld zu bekommen
(wie ich denken sollte); aber
es raere mir höchst penibel
es so zusammen kommen zu müssen
& ich sehe es dann wieder als
halbe verlockt. Hier habe ich
für die paar rentierten Baten
6%, das machte allerdings nicht
viel. Aber wenn ich einmal
krank werde, dann habt Ihr mich
frohen gelegt. — Nun das

3

ST. PAUL, MINN.,

189

Himmels willen schreibe doch nicht
an Papa Benz. Dann ist Justus
& ich lakirt. Papa Benz gibtes
doch nicht, immer aus Güte. Sie
haben ja selbst gepumptes Geld
& ich habe, was ich eventuell
hin senden konnte, Ihnen
angelegt. Aber mache Sie doch
in Zukunft Geld aufzubringen. So
verändert schlecht sollte doch Ihre
Speculation nicht sein. Bekommt
Sie keins, so ist es halt faul.
Ich bin nur, das Papa Benz kein
Geld gäbe. Sie staunest wohl.

Also las mich wissen, wie lange
Sie noch Suchezeit hast & mache
& las mich um's Himmels willen aus
Diesem nie grauenten & grauenten
nie ruhen & mir als Galen ^{ergänzung} ~~schon genug~~
2 werts, das schwindel, auch in der ^{großlich} ~~schon~~ ^{Arnold} ~~Arnold~~ ^{Kann geleitet}

ST. PAUL, MINN.,

189

Und wenn ich dann die 5000. gekünder hätte,
dann müsste ich für die 7000. auch
mitmachen, sonst vererbt Ihr wieder
in der Patricee & geht eines Caput
von dem Andern? Was dann?

Küso spricht zu von 50000 fr.
die gekündet sind & willst dann ich
60.000. über nehmen?

Es geht in's Achzame. —

[DR. ARNOLD SCHWYZER,
ST. PAUL]

[Jan 17, 1900]

17/1/00

Lieber Papa, [Herrn Oberst a. Schwyzer, ^{Friedrich}] [1900]

Heute kommt dein Brief vom 3. Januar, mit ihm kam ein solches von St. Kasperlin. St. Kasperlin wird mit dir reden. Ich habe ihm eben geschrieben, doch vorläufig nicht nach seinem Brief, es soll ihn von der Hand für sich behalten, damit ich die Sicherheit objectiver Behandlung der Sache habe. Mir nun eines bitte ich dich vor allem: Schildere mir doch einmal genau & ganz getreu, wie es im Schlimmsten Fall kommen könnte, wenn Lüscher und Bruckhard caput gehen.

Ich komme nicht aus deinem Brief: Kasperlin sagt ~~mir~~ ^{die} von mir verlangte Lüscherflicht wäre durch die II Hypothek gedeckt, die gerade nach dem ersten von 80.000 auf das Haus käme. Weshalb sprichst du denn in der dir noch bliebenen Activen nicht von den anderen 60.000, die die 200.000 voll machen?

Kann Bruckhard nicht zahlen kann, wie kann es dann gehen? Bist du für ihn auch gut stehen. Aber bitte beantworte diese

Fragen. Ich hatte erwartet Du beantwortest meine
numerierten Fragen (die ich aufgeschrieben
habe) in dem ^{numeriert} früheren Briefe. Ich verlange
müssen verlangen, dass Du das nachholst. Du
bist mir ganze Aufklärung schuldig. Wenn
das Schlimmste kommt hast Du unschuldig
das Schlimmste als möglich sehen lassen, wo
es es zehn - ja hundertmal besser, als
wenn es sich erst sparten gegen sollte,
ob es dann ein treu oder nicht. So etwas
würde ich auch dem Vater nur verzeihen.

Dass Du mir den ganzen respeculativen
Kram offerirst, ist schweres Unrecht.
Ich wollte meine Finger nur da hinein
gerathen lassen, wo ich stets Abscheu
& Empörung verspürte & Du willst Dich
dann beschiden zurück ziehen! Das ist
nicht recht. Du müsst jetzt kämpfen
& zwar ohne einen Rappen hinzuzulegen
zu dem dümmsten Lottospiel. Du darfst nicht
krank & gehindert spielen. Das sind wir

² alle. Der Speculant, — und das waret Ihr —
darf nicht den Scavium probiren & dann, wenn
^{nicht} es geht, es Unschuldigen als unvernünftige
Leute aufhalten wollen & sich gerne dann
zurückziehen. Seine Ehre verlangt, das er
thust, was er kannst; aber nicht mehr
als Speculant sondern als absolut sicherer
Geschaeftsmann. Dann kann es noch
hübsch enden; sonst kommt Schmach &
Zertracht. Also rede nicht mehr davon,
das du mir die ganze Geschichte offerirest;
das ist ochwems Unrecht mir gegenüber, du
sauer genug dabei ~~beist~~ mitzumachen
empfindest. Was verstünde & sollt ich?
Soll meine Arbeitslust & meine Arbeit
auch noch geopfert werden? Dann ich
kann so wie so kaum ~~gegen~~ der Sache
meine Stellung ~~halten~~ ausfüllen
& die Freude ware ganz weg vom Arbeiten, wenn ich
selbst für diese verbluderte Geschichte sorgen sollt.
Bist du Böse für einen Andern?

Für wen, für wie viel? Auch für Brunkhardt?
Aber beantworte diese Fragen nach der schlimm-
sten Seite hin, damit man doch alles sieht.
Sonst kommt Fluch über uns mit der Ein-
stellung + im Schanden Krause? Andenken.

Also gib mir 'mal die schlechteste
Combination die möglich ist! Mir gegenüber
solltest du dich doch dafür moralisch nützlich
genug stellen können.

Auch mir! Ich habe den Willen + das
Verpflichtungsgefühl dem Vater gegenüber, wenn
es vernünftigen Urtheil nicht ganz widerspricht,
das meinige Mögliche zu thun. Rede mit
Haeberlin, er weiss Bescheid.

Sei du und Theo gegnigt

von Euren Arnold.
[DR. ARNOLD Schwyger, St. Paul]

Was verdient Theo? Er soll absolut nichts was.
Er soll sein Kostgeld bezahlen zu Hause + über
den Rest verfügen können + zu helfen versprechen.
Er wird es. Ihm tiefen Dank.

St. Paul, Minn. 17. Jan. 1900

St. Paul 20. Jan 400

[Herrn Oberst A. Schwyzer, Lucerne]

Lieber Papa, Bitte beantworte sie sie genau

unter Datum angabe dieses Briefes folgendes:

Da drückst dich inkler aus in deinem Brief
betriff Burkhard, in dem du sagst: "Könnte Burkhard nicht
zahlen, so würde man sich, da es nur nur $\frac{3}{4}$ verkaufte, nur
an ihm halten können". Was meint das? Sind
Hypotheken da auf das Land; oder auf nur $\frac{3}{4}$ des Landes
nur Schuld hinterlagert? Müsstet Ihr bezahlen & Ihr
könntet dann ihn nehmen oder meint das man
seine Creditoren. Wie steht es nun Burkhard?

Was geschieht, wenn er nicht zahlt?

Ihr wisst doch nicht etwa für Lüscher & Burkhard
bezahlen & sie bleiben befreit mit was sie
einbezahlt haben. Wird nicht das Land einfach
dann versteigert, wenn einer nicht zahlt &
Ihr nehmt es dann, die noch zahlungs fähig
bleiben? (Meinen Brief von gestern, hoffe ich,
genau beantwortet zu sehen. Macht die das
Nichtbezahlen, wenn es sich nicht bankrott
macht, doch große Schande der Geschäftsmänner.
Credit brauchst du keinen mehr. Ich bin froh,
wenn du keinen bekommst. Nur so sind wir
sicher vor neuen Rodicos.)

Kann man nicht mehr Zins heraus bekommen
aus dem Land; was wäre ein vernünftiger Pacht-
preis? ohne zu hoch zu gehen.

Ich kann nicht arbeiten & stosse alle
meine Patienten vor den Kopf von Aufregung &
Krankheitsfällen. Ich muss nun doch in diese
Suppe hinein & aussessen, was Grossen Dussel
angerichtet hat. Aber ich halte mich 50
mal & breche 50 mal los. So will ich mich
nun zum 51. Mal für kurze Zeit von Neuem
halten.

Was Seine Guthaben berechnung an ~~den~~ uns
Ponton anbelangt, so kannst Du ja da thun, was
Dir beliebt. Aber jedenfalls ist es Ehrensache, das
was ich Dir geschickt habe von America von Dir
als Schuld mir gegenüber angesehen wird &
dass Du mir für alles eine Lich Bescheinigung
gibst, & auch dem guten Fischer für seine 3000, ~~frank~~
die er gesamt gegeben hatte. Wie Du nachher eine
Vertheilung anordnet, ist ganz nach Deinem
Ermessens, aber die Zins berechnung ist einfach
unvernünftig. Du jüngste hat seinen Antheil

für ein ganzes kommendes Leben. Die Theorie ginge
also auf schlechte Logik hinaus. Ich sage, ich
überlasse das ganz Dir, obschon ich für Alle Alle
riskire & somit auch anders reden könnte.
Von einer Erbschafts theilung zu reden, widerstrebt
einem ehrbaren Sohne & soll nicht mehr benutzt
werden von mir. Nicht noch, wie & ob ich Euch
retten kann.

Ich habe mich entschlossen,
zu versenden 50000. fr. aufzuführen. —

Heute kam ein Wechsel von \$300. —
Da habe ich auch noch keine Abrechnung. Es
würde einfach abgemindert. Bitte endlich
über die \$800. — die ich bezahlte, zeich ich
hier bin Rechnung auszustellen. Wie würdest
Du handeln, wenn Du so frisch von der Leber
weg Wechsel zu zahlen hättest?

Falls auf die Jacobs bey nicht
verzichtet werden sollte, was doch ich zu bedenken
ist, so müsste im Mai 5000. bezahlt werden im
besten Fall d.h. wenn nur 20000 gekündet werden
& die Andern alle bezahlen können. Nicht wahr?
Bitte beantworte Satz für Satz in allen meinen
Briefen —

Falls es schlecht geht d.h. Lüscher nicht bezahlen kann, so wären es 7500. + falls Burkhard nicht bezahlen kann? 10000?

Wie wirkt Ihr Burkhard los, wenn er ganz zahlungsunfähig ist? Da soll man doch, so meint auch George, das Land versteigern lassen + dann ist er draussen. Bitte lasse mich hierüber sofort wissen. Kommt Ihr nicht mit den Zahlungsunfähigen sofort reinen Tisch machen + wie? Hier bräuchte man das Land auf Steigerung durch die Gläubiger + dann könnte Künzli + Br gestrichelt es nehmen für den Preis, der gerade nötig wäre, die auf Euch haftenden Schulden zu decken. Bitte, bitte, bitte, nehme die Mühe + nehme Euch zusammen + schreibe mir genau, wie Ihr da die beste Chance habet + was man thun kann.

Falls man noch 70.000 gegen auf Mai gekündigt werden, musst du da nicht im schlimmsten Fall noch 35.000 davon tragen; oder falls mit Lüscher's Antheil Euch zu Lasten käme $\frac{3}{8}$ von 70.000 das heisst 26.250. Also wenn 20.000 + 70.000 gekündigt sind, musst du 45.000 bezahlen, wenn Ihr für beide

5 Zahlungs im fache einstecken müsst, oder wenn
du nur bei Lüscher mithelfen müsst: 33.750.-

Ist das Recht so? Lass mich die Wahr-
heit wissen, aber ganz.

Und wenn im Herbst noch 102.000
zu bezahlen sind, musst du da nicht mit
51.300. mitmachen? Oder falls nur Lüscher
zahlungs im fache wird, oder nur bei ihm
du gefasst werden kannst: 38500.

Das Ganze kostete dich somit, falls
Küngli gut ist & beide anderen nicht &
falls du (was ich glaube, ist nicht der Fall, doch
weiss ich es nicht bis jetzt klar) für Burk-
hard nicht zum Zahlen gebracht werden
kannst, $33.750 + 38500 = \underline{\underline{72.250.-}}$

oder falls du für Burkhard & Lüscher einstecken
müsstest, der denkbar ungünstigste Fall
96.000 fr.

Welches von beiden ist der schlechteste Fall, den
eintreten könnte? Bitte sofort Bericht.

[Dr. Arnold Schüggen, ^{St. Pauli} mit Gruss Arnold.]

ARNÖLD SCHWYZER, M. D.,
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1036. St. Paul, Minn.,

[1900]

ST. PAUL, MINN., 21. Jan. 1900.

[To: Herrn Oberst A. Schwyzzer, Zuerich]

H. L. Ich habe die Sache in Ordnung, wie ich hoffe. Morgen oder übermorgen komme ich in den glücklichen Fall 50.000. frzn. bekommen, die ich sofort senden will. Die Sache war nicht leicht & hoffentlich wird das genügend gewürdigt & facht nicht von Neuem Grossmuth an. Ich & Gustav Kuchen danken. Noch etwas! Du fragst um 3.000. weitere Franken. Stelle sofort einen Wechsel auf mich aus für 20. Febr. & 20. März à 1500. Franken.

Ich muss aber Deckung dafür haben & bitte dich mir die Lebensversicherung auch zur Deckung zu überlassen, nicht wie ich im Brief an Haeberlin sie freigab. Sie ist mir dann Deckung auf die 15000. auf die Jacobsburg geliehenen Franken + diesen 3000. Rathe mir mit Haeberlin, welchen Mann ich als meinen Rechtsvertreter in Zuerich wählen soll, da die Papiere für mich aufbewahrt. Es muss jemand Unbetheiliger sein, mir

2

ST. PAUL, MINN.,

189

ware Kaebelin passend, falls das ihm nicht
unpassend ist. Die Sache kaeme dann nicht
"aus der Familie". Eine, solche Dinge besorgende,
andere Person ware mir auch passend. Thut
das ein Notar? Oder Herr Klein. Kaufmann auf
der Junft oder wer? Bitte sofort Bericht.

Mit diesen Zeilen bin ich, wie du siehst,
über das Elend hinaus & über die Empörung &
anerbiete mein Möglichstes zu thun. Aber
die 3000. fr. dürfen mir auf mich gezogen
werden wenn ich vorher die Lebensversicherung
in meinen Händen zu haben sicher bin.

Kaebelin & Alle Anderen mit Aus-
nahme von Oberst Künzli sollen nicht helfen,
wenn es nicht nothig wird. Ich will allein
auszuhalten suchen. Du mußt mir Alles zuerst
vorlegen. Auf wann müssen die 8.000
(auf die Photoglobactien erhalten) bezahlt

3

ST. PAUL, MINN.

189

verstehen. Ich will auch für diese Geld zu bekommen
sichern, sodass Sie Niemandem Geld schuldest
ausser mir. Ich möchte gerne alle Fragen
in meinem Briefen genau beantwortet
haben & so rasch als möglich wissen, warum &
wie viel Geld nötig wäre.

Welches sind die Chancen, dass Lüscher nicht
bezahlen kann?

Schmeisst Sie ihn sofort heraus, wenn es
nicht bezahlt? Hoffentlich! Ich kann
doch nicht sein Risiko übernehmen & ihn an den
Chancen beteiligen.

Wird dort oben noch gebaut?

Ist bis ganz am Ende heran alles bekannt?

Können Sie Hausplätze machen ohne
Strassenanlagen?

Können ein Team sicher hier oder
nur wahrscheinlich?

ST. PAUL, MINN.,

189

4

Halte dich also mir an mich, dies ist die
Bedingung des Mitmachens. Neben den Gewinn
lasse ich dir die Verfügung stehen. Das thue
ich dem Vater & — der Mutter.

Lass mich stets zu Zeit wissen, was geht.
Die Wolke verschwinden wir noch ein mal.

Anlagen ausser dem Absolut Nötigen
& ohne mein Wissen dürfen gar keine ge-
macht werden & sollst du sehen, ob nicht
von einem andern Papier Geld zu machen ist, aber
nur durch Verkauf, nie durch Pünpen.

In Treue, wie du siehst, & auch in Liebe
Dein Arnold.

[Dr. Arnold Schwyzer,
St. Paul]

Suche doch die Annoncen actien zu verkaufen.

Oder ist es nicht möglich? Ageri? Andere Papiere? Photo-
glob? Geld dem die Leffen nicht? Ich laß sie in dem
Falle sofort an dich los.

Ich sende heute noch Telegramm an dich: Leihen auf Bankguthaben 50000
Spende ist die Lebensversicherung im genannten Falle wird mich abgeben. Antwort

Hachstein soll alle Hachsteinlagen für mich halten, bis eventuell jemand anders erwählt ist.

Bureau
Zürich.



Nr. 7.

Telegramm *27/11/85*

Schryza

an

1400



Bene. Boten übergeben

den..... Uhr..... Min.

Expeditiionsgebühr Fr..... Ct.

Zürich.



Bureau
Zürich.

Telegramm N^o. 7425 No. 4

N^o. 108

Hel von Spatlmann
Worte Gruppen Faxworte.

Aufgegeben den

25/ 1900 um 11hr Mitt.

Erhalten von

11 den um 7hr 12 Mitt.

Eventuelle
Angaben }

Wun

Schweizer Hel

50000

unterwegs grüss

Der Telegraphist:

Stamm

Abtelegraphiert an

den um 11hr Mitt.

Der Telegraphist:

Bureau
Zürich.

7: 3
Nr. 7.

Telegramm N: 7173

an

Schwyzer

1900

Dem Boten übergeben

23. FEB. 1900 Uhr Min.

Extrabotengebühr Fr. Ct.

23 1.00



Zürich.





Bureau

Telegramm N. 1175

No. 4

zurich fr stpaul minn 9352 11 v westernunion =

Se. worte Gruppen Sachworte.

Aufgegeben den 1900 um Uhr Min. mitt.

Erhalten von **LONDON** den um Uhr Min. mitt.

Gewünschte
Angaben

schwyzer zurich = istmir zweite hypothek

60000 und police gesichert antworte genau ehrenworth , +

tegl hypothek u gesichert , +

Der Telegraphist: *duit*

Abtelegraphiert an den um Uhr Min. mitt.

Der Telegraphist:



Barean
Zürich.

Telegramm N. 6 747

No. 4.

N. 1
Zurich von St. Paul Minnesota
6 Worte Gruppen Faxworte.

Aufgegeben den 1908 um 11hr 11min mitt.

Erhalten von - 9 den 22/11 um 11hr 20min mitt.

Eventuelle
Angaben }

via anglo

Schwyzer Zürich

Leiche auf bankpfand 5000 Antwort.

Der Telegraphist:

Walthuster

Abgetelegraphiert an den um 11hr 11min mitt.

Der Telegraphist:

GUSTAV SCHWYZER, M. D.,

516 St. GERMAIN STREET,

TELEPHONE 126.

Jan 23, 1900

ST. CLOUD, MINN., Jan 23, 1900

Lieber Arnold!

Ich bin vollständig einverstanden
mit ~~de~~ Dir, dass Du die ganze
Bankhinterlage als Deckung ver-
langst - man kann ja das immer
noch sehen, auch wenn man, was
man glaubt, mit der Lebensversicherung
ausser Acht, sofern diese
1te Brief vom Hans in der Zukunft
ganz sicher erscheint (aber warum
erscheint er der Bank nicht als
sicher?) - Papas Antwort auf
deine erste Depesche hätte mir
auch nicht genügt - das ist ein
verheißungsvoller Sachverhalt
so schnell gegen 50000 Franken -

Es scheint ihm auch nicht zu
wissen, dass halt eben sehr viele
immer gut würde halt eigentlich durch
die liebe Mama, die er jetzt eben

ST. CLOUD, MINN.,

189

nicht mehr hat. — Nun, ist ja
schon gut — ich will mich nicht über
die Freuden eines dankbaren Sohnes
hinwegbewegen, allein Recht
hast du resp. wir in dieser Selbst-
affäre gehandelt — hast jetzt
nicht geholfen u. nicht gekümmert
sich: nur mit gewandelter
Anbruf. —

Es hat mich erst am Sonntag nicht
in der Office gewesen zu sein als
du über Planung telephonierten — Nach-
her habe ich dich nicht mehr be-
hoben, wartest Ihr eingelassen? —

Bei den ganzen Tag bestenfalls
nicht mangelhaftig und, wenig ein-
träglichem Material! — Habe ein
Leite an das große Concert herunter
zu kommen, fast aber nicht dan es
war, es war am 22^{ten} in Minneapolis —
die 1. lb. Hauncheen heyluh —
April: Wie ist letzte telegraph. Chapman —
von Papa? —

St. Paul, 24. Jan. 1900.

Mein fine Mamma,

Mamma Liebe, liebe Mamma!

Habe ich dir nicht schon
geschrieben, daß ich Morgen früh
bestimmt zu Köln, um wieder
einmal sehr wichtig mit dir zu
handeln. Ich habe inzwischen ganz
liebe Briefe von dir bekommen, und
du schreibst, als wäre ich noch, als
du immer sehr gerne bekommen hast, &
dan geschrieben, daß du am 11. Jan. geschrieben
hast. Mamma, ich bin so froh über jedes
Wort von dir & ich so froh über die
Briefe, die du schreibst. Aber wenn du
nicht schreibst, Mamma, daß ich das so
schreibe, so bin ich noch froher. — Setz
jedenfalls & bewirkt mich sehr, daß Gretel
nicht mehr Zeit hat, und ein ganz kleine
zu schreiben. — Henri's Brief hat mich

Training gemacht. Es ist uns so leicht-
lich leicht. Und wenn es uns so leicht
allein in der Lage, nach dem
Pflichtpunkt, mit es ja keine an-
geniemen. Man, ich will die nicht
zur Klage, die fast ja selbst die be-
ste Zeit es fassen; aber ich habe ich die
Lichtpunkt, mit die davon zu reden.
Es war eine junge Frau, um dann
ich keine Zeit von einem Ende, &
die sind meine Gedankens fast
etwas bestanden mit ich selbst
& mit allem dem Leben für die
ganze um sie. Aber ich habe eine
so sehr eine Zeit jetzt mit einer
milden Arbeit, die ich ganz ist. Ich
glaubt kann, mit einem
eigenen Herzleidt mit der im-
gleichlichen Juchst-Offen.
Ich bin eine der jungen Frau, &
& mehr ich mich nicht lassen
lassen, sondern eine unter einem
zu tun eine, so geht es die

viele traurige Stunden für mich.
 Und ob mir nur eine glückliche,
 wenn ich mich so recht ausbreiten
 könnte über alles, was ich immer &
 immer wieder vorfinden kann nicht so.
 Dieser Mann hat mich, unter dem
 ich seit Jahren so groß ist, ich mich
 klagen, sagt Mithrasli? Willst du die
 den ganze Arbeit anzufangen, das unter
 so Gott will, werden ist, das mich aber
 freilich nicht freigeht. - In der Nacht,
 als ich die Ausbreitung meiner Lärm
 bekommen hatte & mich das Herz
 fast kranken wollte zur Operation, kam
 mich aber dazu, auch mich ganz in
 das Bewusstsein brachte. Am Ende, der
 mich in seiner Arm hielt & mich
 trösten wollte, sagte plötzlich, ich soll
 nicht über die Nase stehen, ich soll
 einen Goldschmiedelassen in den
 Arm. Ich erfuhr & sprach von dem
 Ritus, so bestrafte mich mich einige
 Zeit & hatte jedesfalls eine sehr lange
 so lange es ist. - Der Herr ist ein Mann
 sehr feiner - & auch sehr in der

Konst würdevoll. Ich sagte zu
Arnold: „Auf Gott, wenn es das ist, dann will-
ke ich, ich meine an Emory's Halle.“
Er sagte: „Nun, dort kommt.“ —
Das hat mich sehr geirrt und ich
sagte es fast von Arnold — also machte
mein ganzes Leben mich: — dann aber
sagte ich mich, ob ich mich nicht umgibt
bin mit dem Dornbusch. — Und
ich wollte mich das ganze Leben mit
im Falle die Dornbusch sein —
gerade mit mir in der Nase.
Die ganze Zeit ist es fast zu mir
gesehen & ich in einem Arm in der
Haut, und mich in der Haut von
dem sehr kleinen Linsenstein, so klein
ich, so mich ^{in der} ich abends.
Und mich mit ^{in der} so sehr geirrt und mich
ganz in der Emory, ich meine
zu gehen zu Arnold gegangen,
& nicht bei mir, ganz in der
von Kopf & Fuß gesehen — ich

vielleicht auch - & so ist er es nicht. -
 Ich habe ja nur Nacht wenig geschlafen.
 Ich erinnerte mich daran, was A.
 wegen Emmy Ruyers gesagt & wie
 er sich mir und Ruyers's Stelle -
 es ist ja eine neue und neue Sache
 das hieselbst schlafen lassen. Ich
 dachte mir alles aus & kam zu dem
 Resultat - aber erst nach Ruyers: "Aber
 es ist, wenn ich diese Person kenne
 Ruyers's Stelle nicht ganz - dann
 wäre es allerdings besser, wenn
 wir Emmy's Stelle. - Dann ist das
 Glück zu finden. - Dann gesagt wird
 dieses Sachen sein. - Dann mit
 auf fort. - Fort war Arnold, jetzt, da
 wir uns endlich setzen & da ich
 mit jedem Tag sagte, daß er
 nicht mehr irgend ein Kind &
 wir uns ein anderes finden
 kann. Fort - & ich wieder allein
 lassen? - Aber versteht Maria, es
 war mir das möglich - dann
 zu bleiben & alle diese Qualen
 Tag für Tag zu tragen, wäre wohl

möglich gemacht für mich. — das
einzige Gift für mich lag in dem
Gedanken: „den grabe ich für Emmy's
Ruhm.“ — Nun, Ruhm die
ich mir erwünschte, war es
in diesem Augenblicke
und dazu dieser verzweifelte Versuch
wegen Emmy. O, wie gerne
würde ich mich in Arnold's Arm
geworfen & geküßt: „Gut mir!“
Aber das war es ja gerade — ni-
chts drohend ob ihm — & wenn
er kam & mich küßte, wollte,
bist du nicht auch Angst: „Hst ob
staus, werkt es etwas?“ —

Es ging weiter, es wird, so
meint Arnold, so ein
Art. „Mordfili“ fergeliche
für. Hast, ich hatte den ganzen
Morgen voller Angst & war im
Kafkoffe malen — Und es ist
möglich, daß es noch dieser Name.

Ich bin noch immer fast wie
 wieder obiges & unerschütterlich
 geworden — ganz in die Angst
 noch mehr. — Gestern kam
 mein Brief in dem die des alten
 Emma Ruppel beklagt — die Angst
 ist die unter anderen, mit dem
 jenseitigen Rufe sollte man die unter
 Klauen Laster stillschweigend
 küssen, das allein sei schon zu viel
 für einen Mann. — Es gab mir
 einen sehr sehr. — Am Abend
 erzählte ich Arnold immer noch dem
 Lissa, wie er das noch eine Ruppel
 über das ich A. sagte, dass es ein
 gan B's Rufe geschehen. Da sagte
 über Arnold, das sei Ruppel's
 zige Frau etc. " + dass diese
 Danken. — Ich sollte mir etwas
 A. gesagt, dass ich in jeder Nacht & in
 jedem Tag gelebe. Gestern Abend
 mir erzählte ich obiges & sagte ich mir
 das ich zu dem Tode gekommen sei
 das ich in wieder fort — zu Emma's
 Ruppel. — Es sagte mir noch
 schloß, immer noch alles so.

"Vee foet. — And if de oben een Ab-
deelen. — dan moet zij anders omfeden
van boore Block fentitueyzen."

Wieder kann erregtes Lob
 Wort, mit Begeisterung zu dem,
 was ich in jenen goldenen
 Tagen befehle. — Es ist genug.
 Aber — ich habe ein andres Lob. —
 Ich bin gestern lange und gelassen
 + habe das danken müssen. — Ich
 meine so ständige Fortdauer —
 ich Richte ob Richte ich selbst,
 Mann. Ich meine mit jenen
 Taten aus jenen + der Gedanken, wenn
 bei ihm zu sein, wenn genug
 haben mit ihm zu haben, ich
 so voller Glück + so schön — Ich
 nicht das! — —

Man muss, geht, die jagst kein Wort
von diesem ^{Teil des} Liebes zu Lyra oder Hilfe.
Ich verstehe die Sprache; hier muss
auch guttelt es mich fürchtet. Aber ich
hoffe & glaubte doch, die Angst sei nicht

begreiffendat. Du fuchst doch ein etwas ge-
macht, golt? - Zuerst da dein Brief nicht,
aber da du in ein nachschaffend
winnst mit immer Adress oder
fande du zu dir. -

Nun aber wollen wir etwas an-
dres reden. Weil du doch ein Brief ganz
für dich ist, kann ich gerade noch nicht ein
gelesen mit dir besprechen, die mir
für dich sind. - Du fuchst nicht, was es
oben faß "mit für Mann" gebricht,
ob sei irgend "igge gufft." golt? -
Nein - mit jedem beide geschehen,
ob sei viel besser, wenn wir erst
einige Zeit ganz mit dem un-
genau. Arnold kann fast fast, das
ist so drückte. "Da du ganz mit
wisse." Aber ich frage mich schon so
drückte, Genug da es immer
gesehen - Lesen kann man gut sein
Nur geben zu Können + fassen damit,
so zu fassen. - Jetzt ist es zu gut. -
Arnold Können es nicht gut abzugeben, ob
wenn du es ungleichlich ungenau, man
so eine Sache ficht, die ^{einst} ganz in
einer Rede und fange - es

null, daß sie in erster Linie keine
 Frau sei & dann die Mutter eines
 Kindes. Es scheint, daß es zweifels-
 frei & Ragen so genau sein ist. - Sie ist
 sehr interessiert das Werkbild eines
 Frau. - Frau Martha's Brief dankt
 ich die mich, Maria. Sie hat Kaffee-
 kaffee nicht mehr, sondern es ist
 viel mehr und es ist, daß man
 ist um die nachsichtigen Frauen-
 glück zu grüßen und ganzem Herzen
 Kinde. Sie wird so sehr dankbar
 sein, besonders, da sie sehr trau-
 rigem Herzen die Sache verstehen
 muß. Auf Corbis Kaffee die hat zu mir
 auf Singapore Kaffee die gesehen hat 9. Febr. ^{16.}
 " Colombo (Ceylon) " 16. vult. 23. ^{Feb.}

" Aden " 9. März
 " Port Said " 23. "
 Die Reise ist nicht auf der Rückseite
 der Karte angegeben. Es steht mich
 um Martha gesehen auf die
 "Bayern".

Willst du mit Lydia in-
 zugehen & sprechen. Sonst soll
 sie es sehr gerne tun. Sie soll mir

gung, als ob ich noch nichts wüßte, ^{schon} ~~schon~~
von der Reife, der Anstalt ist, von
der Liebe, liebe Emma und ich,
wie man sie unglücklich hat,
wie sie lag - ~~und~~ ^{und} ~~und~~ ^{und}
der Brunnentat & dann ~~und~~ ^{Emma} ~~und~~ ^{und}
gesehen hat, erzählte, wie & wie
die Kinder waren - ich wüßte
so viel wissen, & so viel man
nicht geschrieben, erzählt von dem,
wenn ich meine wüßte, hat man
nicht noch so wenig. - Gestern
Nacht trübsinnig ist von Emma.

Die letzte. Aber ~~und~~ ^{und} ~~und~~ ^{und}
gibt, & ich will sie so sehr & trübsinnig
ja um mich, wie ich sie zu
gehören der neuen Zeit, das
ist desto. Ich bin so sehr, wie ich von
so trübsinnig, das hat sie mich
zu erlösen, wie ich dieses Zeit.

Man man der mich Glück hat mit
dem Fieber ~~und~~ ^{und} ~~und~~ ^{und}
die ob ~~und~~ ^{und} ~~und~~ ^{und}
zu erzählern. - Man Anna
Liedli ~~und~~ ^{und} ~~und~~ ^{und}
bei der Kinder ~~und~~ ^{und} ~~und~~ ^{und}

Ich begreife gar nicht, warum 11. Jan.
mein Brief nicht das Nachschickungs-
stück nicht bei dir existiert. — Dem Herrn
Agostini habe ich gestern einen lieben
Brief & eine Karte Josefine habe ich
auch abgeschickt. Dr. Pappas hat in
meinem Gluck um mich geschrieben.
Ich bin froh & glücklich. Ich will noch
in 4 Tagen allerlei schreiben, aber
Rusten fängt es mit einem mal,
so daß es mich gleich schon wieder von
meinem Schreiben. Dann es unterge-
hen bleibt — wie mich ich & der
hiesigen Götze. Ich will es nicht
schreiben. An Karte Josefine schreibe
ich heute noch zu der Geburtstags, am
2. Feb. — An Karl Josef habe ich eine
noch nicht geschrieben. In eine so lange
geschrieben haben, wollen mich gerade
auf diesem Brief absetzen. Ich
schreibe dir in dem ^{heute} von der Nachschickungs-
stück darüber.

Lebte dir Gott, meine Liebe, liebe Ma-
ria. Wie oft es so viel mehrer umschreiben,
Brief & so oft endlich habe ich die dir begreift
Herrn geschrieben. Ich schreibe mir noch.

Gruß mich alle! dir Rüst das
Hanny.

Wie ich schon & auf die Bank für mich in
 Aufzeichnung. Wenn, Ode. kommt der Brief
 wenn sie nicht schickte
 noch aufbewahren? der Brief
 wenn kommt auch
 nach dem schickte
 in mein eigene Hand
 helfe. Ich habe kein
 noch? aber gerade an
 wenigsten Schere
 können Credit geben
 auch Credit macht
 Angst. Die Bedingungen
 ich an. Kachalin schickte
 natürlich g. Thail haben.

ARNOLD SCHWYZER M. D.
 MORRIS BOOKS, SEVEN CORNERS
 NEW YORK, N. Y. 10017

Lieber Papa,
 Du z
 Gib die Hypothek bei
 Versicherung an St. Ha
 Du zu meinem Sicher
 magst. Dies ist nicht
 erwarte sofort von der
 Person Nachricht, das
 richtig & rechtlich bes
 Und nun — ist
 Stein vom Hals, du m
 Aber darum kühner
 verantwortlich. Ich bin
 die Nachrichten auf
 Jetzt bin ich am Bo
 es ärmste Sorgfal
 Mit herzlichem Br

Jan. 25th 1900.

Lieber Papa,

[Herrin Oberst
Arnold Schwyzer,
Zürich.]

Da hast Du die Rettung.

Gib den Hypothek brief & die Lebens-
versicherung an Dr. Haebelin oder wenn
Du zu meinem Sicherheitsmann wählen
magst. Dies ist nichts als recht. Ich
erwarte sofort von der betreffenden
Person Nachricht, dass die Hinterlegen
richtig & rechtlich besorgt sind.

Und nun — ist auch mir ein
Stein vom Hals, der mich arg drückte.

Aber darum kühner werden, waere unverantwortlich. Ich bin sehr gespannt auf die Nachrichten auf alle meine Fragen.

Jetzt bin ich am Boden + jetzt heißt es ärmste Pöfzalt.

Mit herzlichem Gruss.

Amos W.

[Dr. Arnold Schwyzer, St. Paul.]

GUSTAV SCHWYZER, M. D..

516 ST. GERMAIN STREET,

TELEPHONE 126.

ST. CLOUD, MINN., Jan. 25. 1900

189

Mein lieber Arnold!

Der Cash der Check noch nicht
eingelöst, so verfuhr ich heute
auf der Bank - 4 or 5 Uhr, jemand
bezahlt heute \$75, wohl verdientes
Geld - In der Gelegenheit machte
ich der Bank auf die kontante
Formate aufmerksam - sie ver-
wies mich etwas an diejenigen, welche
vorgestern General White zum
Frühstück ins Lager brachten -
Sagte du lieber den Check ein, das
Geld bringt die Frau, wie nicht -
und ich habe noch einen geringen
"Lohn" -

Ich frage mich die letzten Tage über
irgendein Entschluß, das mir von
Collegen gebracht gegeben - Wir auch
sehr eifrig dabei - So kam
am Dienstag (in der Nacht) S. Brigham

ST. CLOUD, MINN.,

189

21

(der Dame begünstigter) zu mir
 v. engagierte mich zu einer Apparat-
 spenden 18 Meilen im Land - leider
 mehr der Sache als wir bereits an
 Unter Weg waren abwechselnd -
 dafür hat der Doctor ja nicht tauf-
 gesten konnte wie der deutsche
 Arzt von Richmond eine Anzeige
 zur Untersuchung ~~et~~ Behandlung.
 der Fall möchte willkürlich kommen.
 Alles unerschwerdend -

Becke nahm mich zu einer
 ophthalmologische Operation - so Segmentschneide
 gemacht werden soll - ihm machte
 er bei diesen Leuten, welche schon
 eingezeichnete Verhältnisse hatten, einen
 ganz niedrigen Preis aus, nicht dafür
 auf etwa 25 \$ stellen in, mich
 zusammen mit Malog auf 25 - ich
 refusierte zu Operation, es wäre es
 den für charity.

ST. CLOUD, MINN.,

189

3/

Dein Name Bruch Schneider zu
hause fällt mir nicht ein —
Lasse dich inspendieren — aber
nicht aufschreiben —

Die Pneumoplastik für Lungen
ist ganz gut — Ich h. u. sag ich
gehalten —

Bin froh, dass Du mich Papa
Allen in Ordnung hast so weit möglich —
Er hat mir doch sehr viel Leid —
Schreibst Du auch noch ab u. zu keine
nicht geschäftlich? —

Sei ich kann, so sehr ich Dich
rege auch Poitay —

Wende Dich auf den guten
Plan betreffend Lady Smith in der
Pioneer vom 25^{ten} Jan 2^{te} Seite auf-
merksam.

Mit herzlichem Gruß

Gustav

ST. CLOUD, MINN.,

189

Liebl. Nacht 11 Uhr. Nachdem
 ich die beiden zugewandten Briefe
 von Theo u. Papa gelesen - Es ist
 doch Herzzerrend u. in diesem
 Briefe schreibt Papa so viel gleich-
 mäßig u. wenig als oft. -
 Ich schrieb einem kleinen Troster-
 briefchen - Ich verlor einen frucht-
 bar kühnen Geist - so unge-
heuer! kühnig. - Fühle jetzt wieder
 ruhig - Gott, das Baumchen sel
 zeitlich zusammen ingestalt mit Maria's
 Tod - würde es Zeitlich & zuhause sein?
 ich glaube an keine Gespenster noch
 anderer unheimlicher, nur das weis ich
 das dunkel ein Behälter von kühner
 Wahrnehmung durch mich genug.
 Bin froh das soll das 50000 Telegra-
 phisch angewendet wird -

Angelt zur Nacht die
 Behaltel der Lase mir
 Theo's Brief -

ARNÖLD SCHWYZER, M. D.,
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1235.

[1900]

ST. PAUL, MINN., Febr 10. 1890.

Lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer, Zuerich]

Wie steht es, wenn Oberst Künzli dir.

Den Antheil nicht abnehmen kann? Deinen Credit
habe ich noch einmal erhalten, aber du wollst nicht
thun, was neue Schuldenlast machen konnte.

Du sagst, ich habe selbst mit 50 - 100 000 fl.
mitmachen wollen. Ist das etwa eine Entschuldigung
das du unverantwortlich speculirt hast? Ich hatte
nie im Sinne ^{für} einen Rappen zu kaufen, ausser
ich haette das Geld dazu in der Hand. Das nennt
man Geldanlage. —

2

ST. PAUL, MINN.,

189

Ich möchte dich bitten mit Theo & Tanke
Agathli recht wie ein Mann zu verkehren & mit
Theo so, dass es für noch etwas Wert hat bei dir
zu sein, sonst läuft er dir davon & du hast
Niemanden & bist selbst Schuld. Sorge dafür,
dass er als Mann behandelt wird; er ist so
alt wie du warst, als du dich verheiratetest.
Er soll seine Besoldung haben; selbst
darüber verfügen & Korkgeld bezahlen. Sonst
geht er sicher. Obwohl ich kein Wort von
ihm gehört habe, kann ich mich das genau
vorstellen. — Ich bin dir bestimmten
Hoffnung, dass du nicht mehr auf gute
Zeiten speculirst, das sind ja Narren-
passen. Wie soll ein Mann, der von seiner
Familie so viel verlangen musste, noch
die Unverantwortlichkeit heil haben können,
Skafu bauen etc zu wollen. Also fort

3

ST. PAUL, MINN.,

189

mit dem Scheindelschloss des Jacob.

Nimm noch etwas! Also ich hoffe, ein
genauer Bericht sei laengst im Wege. Welchen
Zins willst Du festgesetzt haben für die 50.000.
die ich sandte? Hier liegen sie mich 6%
an. Doch mach den Du passenden Zins fest
& berichte.

Ich bin ganz einverstanden, dass Du die
Photoglobaction zu verkaufen suchest; dann hast
Du eine Schuld weniger — aber lass mir meine
Freunde in Ruhe, das ist mein grösstes Ver-
langen.

Falls Du Orell Füssli Zahlen musst, so
verkaufe eben die Antisl. Institut Actien. Es
ist ja besser etwas Verlust, als bei der Bank
oder sonst so Verpflichtungen. Weg damit, dann
hast Du ein gutes Gewissen & wirst endlich schlafen
können.

Mit dem Schuldbrief von 20000

4

ST. PAUL, MINN.

189

als Deckung auf die 15.000 gepumpten bei der Bank in
Baden moechte ich noch im Klaren sein.

Wo kommt dieser Brief? Hinter meinem, die
du dem Bankverein gegeben hastest. Natürlich
darfst du bei deiner Ehre das Pfand nicht
austun, das die Bank hatte & mir jetzt gehört.
Ich muss ja alles aus der Ferne auf Treu &
Glauben thun. Wie sind die Schuldbriefe
auf unser Haus? ~~gan~~ Warum können die
meinen; warum die der Bank von Baden?

Nochmals behandle Theo, Tante
Agathli (& mich) auf's beste & Wahrhaftigste
& erstern liebend, sonst bist du verloren.

Ich bin heute sehr trüben Stimmung.
Die Dollars kommen nicht so geflogen,
wie europäische Gehirne es zu sehen
glauben.

Herzlich grüßend

Arnold!

Solange du bei irgend einem Menschen noch renommieren kannst, bist du von diesem Nihil nicht befreit, noch zu befreien — was aber bist du zum Schaden.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.,
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN.

13. Febr

[1900]

1900

Lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer, Zuerich]

Ich habe gestern bitter empfunden & wohl auch
bitter geschrieben. Heute habe ich Deinen Brief vom 1. Febr.
& will rasch antworten. Erst jetzt zum ersten Mal
sagst Du mir, was doch einer der wichtigsten Punkte
ist & was Du je immer ²meinst aber nicht sagst; das
Ihr alle 3 für den Kauf gut steht & dass die
Jacobstung erst nach 2 Jahren auf die Schul-
schaft übergeht ohne Rückgreifbarkeit auf die
früheren Besitzer. Also kannst Du noch immer
bankrott gehen, wenn Du nicht bezahlst
kannst. Also schuldest Du heute noch mit
Deiner eigenen Person & Ehre 9000 franken,
falls Lischer caput geht. Bitte sag mir
sofort wie das noch anhält resp. ob ich im
Irrethum bin. Wie viel kostet unsere
Wohnung? Lass Lieb mit Theo & empfangen
Hanny & meine herzlichsten Grüsse.

Dein Arnold

Namen sind selbst gewählt? Lass mich sofort wissen. Heute zu Mittag
kamen auf die Jacobstung fünf Lin. Erst ganz abgelesen
wurde. Nach mir eine neue
Zusammenstellung. Dem Vorgesetzten
& kauspische können nicht
Freunde anrufen, der Rest
Häutung bin ich
bitte in meinem
heute zu mir
alle Liebe

Zürich, 6. Feb. 1900.

Mein Lieber!

Die Schuld der Jakobshurg beträgt jetzt nach
fr. 192,000. — zinsiglos 3 m. von heute an.

Dafür fallen Klingli, Linder & ich mit $\frac{3}{4}$ Anteil
oder mit fr. 150,000. —

Da wir von Burkhardt nur $\frac{3}{4}$ bekommen, so fallen
die Creditoren für fr. 50,000. — allein an ihn (Burkhardt)
zu fallen. —

Wären die Creditoren die neue Gesellschaft nehmend,
also alle 4 (K. L. B. & ich) so fallen für sich nur an das
Land, nicht an die Personen zu fallen, also wären sie besser
nicht da. —

Die alten eigennützer fallen nach 3 m. Laster nach
dem Verkauf für die Hypothek; wären die Gesellschaft
nicht so schlecht, so würde man sich nicht getraut haben &
wäre also richtig an die neue Gesellschaft übertragen.

Man muss nicht glauben, so leicht es natürlich in
unser Lärm alle neuen Eingestimmte, also für fr. 50,000
& kommt diese Summe dem Land zu gut.

Das Land kann sich eine Eingestimmte abkaufen so werden,
man kann also liquidieren, aber heute ist das Land so
gefallen, dass man gar nicht, d. h. man so tiefen Preis
zahlen würde, dass die neuen Eingestimmte (4 x 50,000 fr.)
in Frage kommen könnten, man also nicht, dass das die nach
bestehende Hypothek von 200,000 fr. z. B. nicht würden. An mir

Verkaufen der Kessigen das Land ist nicht dem höchsten
Verkaufpreis zu nicht zu denken. Man muss warten.
Lohnt man sich auf das Land, dann wird mit Wasser
nicht gewonnen, als verloren.

Kann kein nicht zahlen, so wird es von dem Anderen
von selber für sich genommen & überlassen auf demselben
beim Versteigerung für einen Anderen.

Mein Anfall beträgt an dem Gygysfaden also
fr. 50,000. —, kann Linder nicht zahlen so muss er
fr. 75,000. —, & kann Burkhardt nicht zahlen, so wären es
fr. 100,000. —. assenb. Dann aber fahre Kängli & ich
das ganze Areal für: fr. 200,000. —. Gygysfaden & seine
2 Einzahlungen (je 50,000) — 100,000. —. Das für den
Anfang von fr. 360,000. — was ich nicht

ganz übernehmen würde, bin nicht für jeden Gewinn noch
angezeigt zu bleiben & auch nicht angeordnet zu sein!

Linder fahre mit fr. 50,000 Verlust los werden &
auch frei zu sein! — Das Geld, welches ich mir gegen
den Anfallbrief leiste, geht nicht verloren, weil ich es unmissig
behalte, aber die Zinsen auf dem Land, muss ich dem noch
beizubringen Gygysfaden, mag ich auch nicht beeinflussen, das
ist böhmisch für ja doch nicht zahlen.

an Sch. v. 19. Juni. 1) Kann ich nicht zahlen, so geht ich natürlich fallit;
wenn Oberst Kängli aber meinen Anfall übernimmt, so wird
mein nicht mehr dem Lande verkauft, mich, im öffentlichen
Lager, wenn fr. 80,000 verloren gehen. Dasselbe verbleibt
ich dem J. Oberst K., das er mich aber nicht mehr verliert
wird!

Wenn mir die Sache gefallt, so bleibe (die alten Briefe aber
nicht mitnehmen) so gehen mir das Geld, (das Land) verloren & nicht
auf dem guten Namen.

2) Wenn Zinsen kann man nicht natürlich zu zeigen; man kann
zeigen auf demselben von dem Zinsen meines Anfalls an die
Gygysfaden, weil K. & L. für mich nicht zahlen müssen. Das
glaube ich, Oberst K. will mich nicht zu verkleinern für fr. 100,000.

3) Man kann nicht zeigen, nicht aber betreiben & fallit
gehen müssen.

4) Geht man so gegen mich vor, so bin ich natürlich
mit mir selbst, die Gygysfaden & natürlich auch meine
Haltung bei Oberst Kängli wären dahin.

Wird ich nicht verstanden für die Gygysfaden
frei, so wäre es zu bedauern, ob man nicht alles
Geld zu verkleinern & von allem weggehen sollte. Kann
ich mit fr. 50,000 Verlust den Oberst K. und ganz verloren
lassen ich es sofort! — Ich will auch Linder von
allem frei sein, als ich zu demselben & demselben fahre,
falls es mich ist also fr. 80,000 verloren muss!

Mein Wissen & ich soll den Brief, Linder & demselben
fahren! — Den Linder unterfall für mich wird ich es
nicht fahren!

Der Versteigerung würde ich verkaufen, was
ich kann; was ich aber noch bei dem Versteigerung
Abfall in Linder, so selbst man nicht das. Photostich
geht 5% & Linder, fahre ich 4%, da gehen die Versteigerung dann
oben & Linder. Fahren sie ich nicht Linder verkaufen, wenn

Melano (Das Vorkaufsm) Feingut sind

Nach Algeri gese ist neiffen beyen & fassa Das Land
sind zu verkaufen, wenn auf mich Verkauft, nur ein
Port auf das zu sein & ein Kauf Der linken Mente, Die
Port als Kaufman figurirt in einer Weis zu pflichten.
Man könnte Das Land auf ein Stück Agalja abzugeben
lassen, wenn Josef es wollte. Es sind auf dem Lande 12
Jahre 140000 Lij gese, Die Dinst Das Gese haben ein Josef
gekauft sind. Also gese magst sich Dinst kaufen lassen. Gese
in Zürich alles haben, so müßte ich auf irgendwo haben
& könnte ich für mich & meine Anseli Das alte Land abgeben
nehmen lassen. Aber ich man Der Kauf hat, so kann
man sich auf andere da ein Kaufman lassen. Ich könnte die
was man mir allfällig bieten für Das Land etc. Ich offerire es
August Heggeler & Clemens lassen, Da mir Dinst Der Tod Der
L. Mente ein haben in Algeri verkauft für, Clemens will
es nicht & August fragt von einem Arbeiterheim, Das er
Dort es nicht erhalten könnte; aber Warum? Entweder
ist Das Land sofort zu verkaufen, Der es bleibt Dann
müßte anders übrig, als es einem Anderen billig zu geben.

Die Aktien Der American - Bureau sind absolut nie
verkauft, weil auf dem Namen bestand & sind zu
wenig Zins abzugeben. Karl Wild hat seine 300 Aktien
mit anderen Personen verkauft & ist dann ein Kaufman,
sowie ich ein minimum Geld habe. In mir ganz lassen
verkauft Das American Bureau vollständig ganz nicht mehr,

2.
wiel Paul Will nimm Vorfall darin findet, Das Bureau mit
Dem Verlag zu verbinden. Amal so sehr nicht, so bekommt er
Die American-Bureau Anpreisung & dann sieht so Dem Verlag
Doch nicht, Der auch Vorfall bringt & Der R. W. im kleinen
Geld Dem Actionnaire Der Art. Substitut eingestrichelt hat!
Ich schreibe Dabei meine p. 20000. - (20000 fl. hat
er mir, wie die eine meine Zinsauszahlung gegeben
hat, aber abgezogen & wenn ^{noch} mir noch noch 20000 fl.
habe ich!

Die fragt, was ich vom Land fallen. So ist & nicht nicht
sticht eingestrichelt worden. Aber man muss weiter blicken,
weiter blickend sein & Das mag ich im Einzelnen nicht
klären! Möglich ist so, dass eben diese sehr Vieles sich zu
Gunszen Der Jakobburg bewegen. So haben wir Gruben &c.
zu einer Aktion auszufallen nungensdall & soll in Dörfling
diese geschehen & eine Druckschiffen bis unterhalb Der
Germanis hieles verfallen werden. Die eingestrichelte Kestur:
Kochensgebäude etc, in unserer unmittelbaren Nähe, sondern
dann fertig gemacht, etc. etc. und wird die eine Gasfalle
dann nicht mit dem Schiffe von Personen weiter führen.
Man muss ein Villenquartier auf Der Höhe Der Wald,
wie sehr Da ein Villenquartier auf Der Jakobburg sehr nicht
zu Galtung kommen, aber für mich sind diese kleinen zu
fassen, Das Geld langt nicht bis hin nach für mich werden!
Dann hat so notwendig nach viel Land, Das unser eine
Der Stadt liegt, aber endlich kann so kleine Lage sein & zu
Dann nicht nach die Thapen mangeln, wie bei uns.

Die Jungfrauen von der Konstitution bis oben an dem Berg
& bis über die Höhe von der Allmend, ist von der
Stadt & umgeben, aber die Aufseher müssen die Einfälle
verhüten. Wichtig, dass die Stadt nicht mehr betrug zillt.
Ich bin an die Höhe der Fortsetzung & stelle wieder
falls nach 3 1/4 Jahren wieder die Fortsetzung der
Trasse fertig & übersteht, aber nach ist Winter zu machen
denn die Straße da ist. — Expropriation & Abzug
gegen alle Substitutionen. Also das Dürst wird
2 Jahre, wenn mich nicht. Die Jakobeburg kann mich
ausstellen, wie Grader - Kassen finden & dann kann man
vollständig auf Land & Kaufman. Aber bis dann
braucht so Geld zu mir und zu mir, dass Geld zu mir. —

Auf dem 20. Juni:

1) Ich wünsche für einige, was ich auf dem alten Brief (n. 19.)
gesagt habe: Hypothek auf der Höhe der Höhe, in dem
das Land als Pfand zu stellen als Unterpfand zu stellen. —
In meinem Falle können die Creditoren von mir nur 3/4 der
Höhe zu nehmen, weil wir von Burkhardt nur 3/4 zu haben.
Aber Burkhardt hat so, so wie mir bekannt ist, nicht
stellen, weil er das Mögliche zu mir zu mir hat. Dieses
Licht ist aber ich nicht wissen. —

2) Wenn Burkhardt & Linder nicht zu sein können, aber
nach wie ich nicht zu sein können, so geht die Einigung von
dann & dann man das Land zu kaufen, aber, wie ich
früher gesagt, finde man eine Einigung nicht, man

versucht zu wenig zu haben, dann man zu haben werden
kaufen & nicht zu sein finden weniger als wenig. —

3) Wenn ich nicht zu sein kann, so muss ich mich nicht
kaufen & finden, aber ich finde, nicht zu sein für mich zu
haben, d. h. man die Aufseher müssen gegen die Einigung der
p. 50000. Ich finde aber, es wird das Land nicht mit einer
Verkauf von 50000 p. für mich. —

4) Das die Jakobeburg kann man nicht zu sein
zu sein zu sein. Burkhardt zu sein zu sein p. 5000. —
& ich zu sein zu sein p. 2500. — Man aber p. 5000. — ist
für mich zu sein. Das Land ist aber weniger für das
Einigung als für das Unterpfand zu sein. —

5). Auf dem 1. Mai sind die Höhe nur p. 20000. —
zu sein & nicht zu sein, nicht zu sein zu sein, die
auf zu sein zu sein, & p. 6000. —

Die Höhe für die Höhe zu sein & für die Höhe zu sein,
was zu sein ist die Höhe zu sein zu sein von 20000 p. in
zu sein zu sein, nicht zu sein zu sein & nicht das & p. 4000. —
für mich also 5000 p. zu sein zu sein Capital & p. 10000 zu sein. Der
zu sein zu sein p. 5000. — & man L. & B. zu sein zu sein, was
ist zu sein & zu sein. — Wenn der Höhe der Höhe nicht
zu sein, so zu sein die Höhe in zu sein. Wenn der
Bankverein zu sein p. 70000 nicht zu sein, so wird es auf
den Höhe der Höhe nicht zu sein. Zu sein zu sein zu sein, wie
Oberst H. nicht, nicht zu sein zu sein, da die Bank
der Höhe zu sein zu sein zu sein & nicht zu sein zu sein
Bankverein. Die Höhe der Höhe ist, dass man nicht zu sein
zu sein zu sein,

aber Da Das Geld in Ch. C. gegeben ist, so kann es nicht
mehr noch gegeben werden.

6) Mit Dem Geldingsausgaben können wir schon ab-
schließen & Das Land selber zu Dem Punkt überführen, Dem
Die Eigenschaft noch überlassen (fr. 200,000) aber man
muss Die eigentliche Zahlung. Dann noch noch Zahlungsumfang &
Lohn Alles zusammen Dann auf 360,000fr. wir schon früher
gefragt. Diese 360,000fr. haben jedoch 25,000fr. Zins &
Comission & Disz. will ich nicht mit einrechnen müssen &
von Allem was, wenn so oft & zu machen ist! —
Dies will ich nicht für Wasser zugestehen wissen, als Das für
genügend ist.

7) Sollte Die fr. 200,000. vom Bankverein getrennt
werden, so müsste ich nicht nur noch 26,250
S. f. nur $\frac{1}{2}$ von $\frac{3}{4}$ Das von 200,000, ~~26,250~~ für Burkhardt
sowie Aufschub von 17,500fr. fast ist nicht.

Im Ganzen müsste ich auf Mainz Dann Disz. 26,250
& $\frac{1}{2}$ von $\frac{3}{4}$ Das von 200,000fr. Das fr. 75,000 & $\frac{1}{2}$ Das Disz.
Das fr. 2,000, — zusammen, in 25,000fr. Soll, fr. $\frac{26,250}{75,000}$ } 36,000fr.
bezahlen. — Das wäre also, wenn Lücken nicht zustan-
den. Für Dem Burkhardt kann man sich nicht Disz.
lassen. — Dann im Gold noch fr. 102,000 zu zahlen
sind, so brähe Die gleiche Verteilung in 25,000fr. Soll mit.
 $\frac{1}{2}$ von $\frac{3}{4}$ Das Betrag von 102,000 Das $\frac{76,500}{25,000}$ = fr. 38,250.

Das Ganze würde auf also 36,000 + 38,250 Das fr. 74,250.
bestehen! — Mit Disz. fr. 74,000 ist Dann freilich nicht
mehr zu rechnen, S. f. wenn man auf man 8,000fr.
nicht mehr versucht! —

3). Auf Brief vom 21. Janr.

Ich mache mir, Rupp Thachbalm & alle Andern nicht in
Auftrag zu machen worden sollen, so für Dm absolut nicht anders
zu machen. Mit Oberl. Klingel' von ich ganz unzulässig und sollte,
so übernahm man meinen Auftrag mit 50000 fl. Kabad.

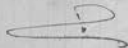
Die 80000. — & 2/3 in der Bankverein zu spielen
nicht & dann ich die Klotzlot Aktien zu kaufen, so soll ich dieser
Person sehr ganz am besten ab.

Der Cto. Cto. Der Bank in Baden (80,000) ganz in
meinen Auftrag vom 20,000 (nach Dm aber mindestens
60000 fl.) ist auf abzulösen, dass hat man beim Minus 2 &
nicht zu bindigen, aber leicht wäre es mir schon, für mich
abzuwickeln & ganz ich die die gleiche Bankung von der
Bank (80,000 in meinem Auftrag auf mich ganz).

Am Ende mache ich mich das Allerwichtigste & was
ich die über Alles zu machen unterrichten, was in dieser Sache
geht.

Man wird es bald gesagt, dass ich mit aller
Hingabe von der Jakobsturm zurückkommen, dann ist aber
mit das Geld & der ganze Name nicht verloren.
Geld zu bekommen hier ist nicht mehr, sondern mache zu
Geld, was aber zu kaufen ist!

Dann aber sollte ich, dass es mir möglich sein
wird mit Dm 80,000 Aufschub zu machen & mich das
Land dass so viel Geld zu bekommen, dass man für seine
Hilfsleistungen ^{erst alsdann} macht können zu sehen braucht. Dann
würden die Sache sich freilich anders gestalten & nicht



man sich fragen, ob man Dabei bleiben sollte oder nicht.
Nun, Das Alles wird sich in bald, innerst 4 Wochen
abklären müssen & beweist es Dir inner Alles geworden,
was gesagt.

Sich glücken Dir nun mitgefühlst inner Alles
was Du gesagt, ganzes Wort & beweist zu haben &
werden in Allen Deine weiteren Fragen genau be-
antwortet.

Gute ist mir nach Keiner zugekommen,
besonders Du so Thabeleie oder der Bauck?

Sich schreibe, Damit Deine Brief auch auf
die Post kommt & grüße & Danke für Allen auf
das herzlichste!

Du wirst mir & sehr dankbar
aufmerksam.

Dein treuer, Dankbarer

Pape

H. L. Sol. Huber, Du bist mir sehr nahe gekommen wie früher
auf Lande; Du warst mir sehr lieber Mann auf
Landschaft & trugst mir Herz auf ihr Grab.
Nun ist sie auf gestorben! — Nochmals herzlich!

Pape



POSTAL CARD - ONE CENT.

UNITED STATES OF AMERICA

THIS SIDE IS FOR THE ADDRESS ONLY.



From Herr A. Schwyzer
Splügenstrasse 10. Engle
Zürich II



land

Lieber Papa!

März 25^{te} 1900.

Ich bin wegen vieler Arbeit nicht zum Schreiben gekommen, obwohl wirklich aus Zeitmangel an keine Seele mehr - Habe in letzter Zeit sehr viel Arbeit - Alles geht gut - Samstags habe ich Briefe, von ich auch das sollte veranlassen haben -

Ich angelte schon lange einige meiner Photographien, die ich ~~ich~~ glaube ich, in der großen Koffer hatte. Ich meine jene Photographie mit H. Prof. Kocher, G. Doeffner etc. Aristokrat Photographie - Probieren sie zu finden u. schicken sie mir gut verpackt als Photographie. Ich grüße dich u. alle herzlich dein Gustav -

ST. PAUL, MINN., 14. April 1900.

Mein lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzers, ^{Zuerich}]

Ich habe dir schon laengen nicht geschrieben.
Ich war sehr beschaeftigt + müde. Morgen aber ist
Ostermontag + da will ich dir denn doch noch ein
paar Grüsse senden. Hoffentlich habt Ihr fried-
liche Ostern; dann koennen es auch schoene sein.

Wir erwarten Gustav für morgen. Er hatte viel
zu thun in letzter Zeit, wenn auch wenig grossartige
Arbeit. Es macht sich eben nicht alles in
kurzer Zeit. Er hat wol eine geachtete Stellung
+ arbeitet auch viel; aber bis er viel Chrenge
hat, geht es lang an dem Orte. Er darf mit-
den zufrieden sein. Ich freue mich gewiss
wie ein Kind ihn zu sehen. Er ist ein braver,
fleissiger, faulwoner Kerl. — Suche doch von
der Jacobstung loszukommen, damit wir nicht
unsicher unsere Anlagen machen. Wir
müssen dann genug rhin den. Die Dinge

4

ST. PAUL, MINN.,

189

sind nicht so gravitätisch, wie viele Lügen.
Falls man noch Geld zulegen muss, muss
Sich es thun können, oder los kommen, oder
sichere Jacobstony combinationen haben.

Es vergelbt Dir Deine letzten Tage & bringt
uns Fluch & Zerstörung. Ich gehe nicht
weiter als ich gegangen bin & was sollen
wir speculieren? Zu leben können wir
immer haben, aber nur wenn wir froh
arbeiten können. Also verfluche den
Speculationsdämon, so es an Dich heran-
kriecht.

Mit herzlichem Grüßen & dem Wunsche
die Zukunft ohne Sorge ruhig & sorgenfrei
für Dich sein

Dein Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1936.

ST. PAUL, MINN., 15. Mai 1940

Mein lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer,
Zürich]

Dein Brief habe ich von dir vor-
gesehen erhalten. Besten Dank. Was sehr froh,
etwas von dir zu hören. Ich hatte eine Hell-
angst, wenn die Frankfurter Häuser anschauen.
Was soll da heraus kommen? Es sind wol auch
überschaufte Dinge. Ja, wenn die sonst
verkaufen kommt. Nehmt doch lieber
kleinere Provit. Sonst kommt dir
noch einmal in die Kleurme & kannst
du dann vielleicht noch weniger helfen.

Es wäre ja geradezu geisteskrank, wenn
man jetzt wieder in den Insel hinein-
käme. Was nützt dir die ganze Sache. Es
ist ein Elend, ein Bloetrium, ein verfluchtes
Ding, diese Hetzerei & Speculirerei in deinen
Jahren, wo du doch bei starker Einnahme diese
Tage zu würdigeren Aufgaben verwenden kannst

Das muss alles sein. Bitte sehr dankeschön

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

2

ST. PAUL, MINN.,

189

beim Du zu den Gegebenen gehörest. Der Geir
Lentel hat sich mal beim Fecken + streckt
die über ruhigen Lebens genuss + die allseitige
Freude. Du arbeitest dich sicher weiter caput
mit allen Moeglich keiten. Du bist aber doch
eine Person, die das Zeug zu ganz Andern Dingen
hat + die Besseres zu bieten im Stande ist
als wahnsinnig machende Speculirerei mit
dem Leentlichen oder doch schiefen Ende.
Das soll keine Auserung sein, die nervös
ist. Es soll dir nur klar machen, das Du für
Deinen Lebenszweck die Sache nur anderst
^{nicht benutzt}
wenn Ihr die Häuser in Frankfurt annehmet.
Es sei denn, das dies nur als Heberschuss
in Betracht kaeme über alle Jacobbing
aufforderungen. Sei froh, gesund, ruhig &
zufrieden. Von Herzen + in grösster Eile
Ihr Arnold.

GUSTAV SCHWYZER, M. D.,

516 ST. GERMAIN STREET,

TELEPHONE 126.

[May 7, 1900]

ST. CLOUD, MINN.

May 7th 1900.

Mein Lieber,

[DR. ARDOLD Schwyzer,
ST. PAUL]

Nach runden morgen son 8^{ten} Mai
mit dem Zug 2^{er} zu Euch zu
kommen, u. die helfen Mannig?
Schicksal einzunehmen. Ich
zu gebeten - Was meinst
Du, wir - - - well, ich komme
einfach -

Leider ist, bestelltes Buch
noch nicht angekommen - so
bin ich verzweifelt. Ich zu
spät - ärgert mich -

Kaufe mir zuhause, einfacher
"Maimstöckli" für irgend
einen Preis, oder "cash"!
bezahlen dafür u. lege
Kärtchen (beiliegend!) bei!
Willst Du? -

Sage mir, von meinem
Schreiben ob kommen - Lust

GUSTAV SCHWYZER, M. D.,

516 St. GERMAIN STREET,

TELEPHONE 126.

ST. CLOUD, MINN., _____ 1900.

verheißt ja da ganz Hitz! —

Alles Lebensfall (Leute
mir, Schweißblutung die ich
stellte, aber kann (sonst ich
nicht Chirurg (Barbier!) wäre —

Es geht dich an —

dein
kleine Bräutlein.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

[May 28, 1900]

ST. PAUL, MINN., 28. Mai 1900.

Lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer, ^{Zürich}]

Eben erhalte ich Deinen Brief, worin Du von Bauren in Regeri sprichst. Es geht dann doch in's Aschgrauer Merkt Du denn nicht, dass Du Dich ganz im verantwort-
lich befindest. Statt dass Du mich mit die cca 20,000 fr., die ich bei über die 50,000 geliehenen + über die 31,000 von 5 Jahren gegeben, gepumpt habe, so bald als möglich zurück zu erstatten, redest Du von Bauren. Ich muss wissen, wann Du mir mein Geld zurück zu zahlen ge-
denkst. Ferner verlange ich ^{einen} auf 1. Juli ausgestellten Schuldschein, worin die 50,000 + die andern 19-20,000 als Schuld klar anerkannt sind + nicht eine Rechnung aufgestellt

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1936.

2

ST. PAUL, MINN.,

189

ni bu ni mit das letzte mal gegeben
hast. Ich verlange, du bu mir Papiere
ausmachst, wie du ni einem Fremden
geben würdest. Es geht ja doch in
Europa - oder doch zu Hause -
in 's Verwickte.

Ich muss wissen, wann du
anfängst, mir die in kleinen
Raten geliehenen Gelder abzugahlen.
Ich werde ja ni ein Esel behandelt
als wäre ich nur eine Dummheit.
Milch kuhst du machst mit mir
ja was du willst & jeder Rappen, den
heingehst, von dem se in man
nicht, wann & ob man ihn wieder
sieht. Ich verlange sofort Berichte
sonst schreibe ich dem Bank-
verein einen Brief so saugroh

3

ST. PAUL, MINN.,

189

wie sie ihn nicht ausstellen werden.
 Was hat denn dieses Institut
 die Schulbriefe für mich in
 Händen & benachrichtigt Sich
 aber nicht mich, wenn nicht
 gegünstigt wird. Sie hatten die Zinsen
mir gut zuschreiben. Also wir
 gesagt, wenn bis am 30. Juni
 keine anstaendige & genügende
 Satisfaction da ist, so kriegen
 wir einen Brief, dass sie ihn nicht
 räumen. Wenn das kleinste vorfaellt,
 dann man mir nicht ganz correct
 gegenüber vor fahren ist, so laese ich
 die Sache erledigen.

Berechte also bitte, sofort: nichts
 es schinden & jagen & mich beinake
 verrückt & caput schinden

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1936.

4

ST. PAUL, MINN.,

189

zu Hause wird mir das Geld
abgenommen & gebauht.

Mit Gruss, aber herzlichst
aufgebracht über die mir ge-
stimmte Behandlung,
Arnold.

Du absolut "reine Angst
schein" & auch sehr "absolut"
gut zu sein.



Mrs. Arnold Schwyzer

800 B, Hotel Aberdeen

St. Paul

Minneapolis



COMMERCIAL STA

C

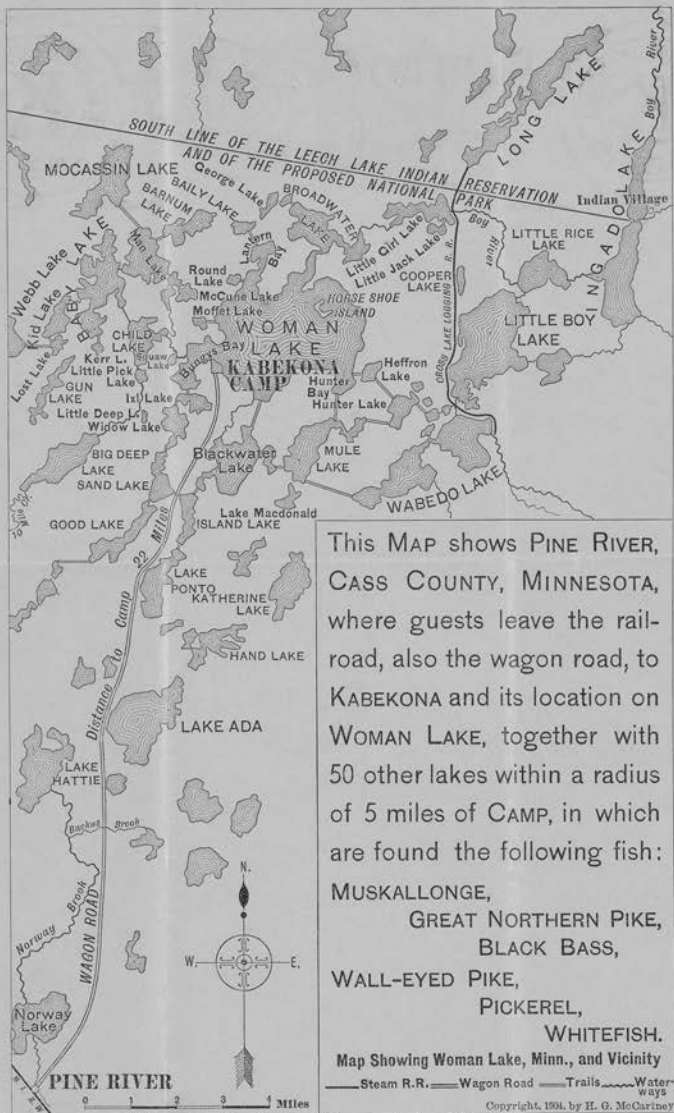




Liebes Hainig,

Ich freue mich, dass man nach Pine River
fährt will dir noch einen Gruß senden & dir sagen, dass
wir eine faulose Zeit bis jetzt gehabt haben. Im Ranchen
etc. waren wir sehr mäßig, haben uns auch nicht
über anstrengt & das Wetter ist sehr gut. Macht
auch recht lustig, fahrt mit Dave so viel
Ihr kommt & seid herzlich begrüßt von
Euerem. Arnold

Auf der Fahrt nach Kabekona - $4\frac{1}{2}$
Stm per Wagen - hatte ich ein wahes schmerz-
haftes Kopfweh, aber seitdem bin ich wie ein 35 pfündige
Muscullonge im Wasser.



This Map shows PINE RIVER, CASS COUNTY, MINNESOTA, where guests leave the rail-road, also the wagon road, to KABEKONA and its location on WOMAN LAKE, together with 50 other lakes within a radius of 5 miles of CAMP, in which are found the following fish:

MUSKALLONGE,
 GREAT NORTHERN PIKE,
 BLACK BASS,
 WALL-EYED PIKE,
 PICKEREL,
 WHITEFISH.

Map Showing Woman Lake, Minn., and Vicinity

— Steam R.R. — Wagon Road — Trails — Waterways

Copyright, 1904, by H. G. McCartney

Distance: St. Paul to Woman Lake: 190 Miles.
 Duluth " " " 171 "

ARNOLD SCHWYZER, M. D.,

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS

TELEPHONE 1936.

ST. PAUL, MINN.,

June 25 1900.

Mein lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer, ^{Zürich}]

Heute erhalte ich Deine Antwort auf
meinen Klagebrief + bin dankbar dafür. Aentere
kann man ja nichts, aber das Angst nicht recht-
zeitig geginst hat, ist doch unter Brüdern ein
schlechtes oder doch verdächtiges Zeichen. Er
muss doch genügend Geschaefts mann sein,
um den Risco des Nichtginsens zn kennen,
sonst wird auch sein Hotel nicht gehen.

Du denkst wol, ich habe ungerecht geschrieben,
wol habe ich aufgeregt geschrieben, aber wenn Du
mir nicht glaubst, dass meine Arbeit ein
stetes Schinden + Jagen ist, um neben der Stellung
ein paar Batzen bei Leide zn legen, so bist Du
im Unrecht.

Meine Hauptpunkte sind richtig. Die
Bank hat ihre Pflicht nicht gethan, wenn
sie mich nicht benachrichtigt hat + das

Wenn die Geschäftsbeziehung sich nach friendly endet, würde es schade sein 1900 den Spiegelschreiben weg zu geben.

2

ST. PAUL, MINN.

189

hat mir einen ganz miserablen Einbruch gemacht, denn sie sind ja nichts mein Feuerfestes Schrank, sondern meine Güter verwalteten & werden dafür bezahlt & es ist ihre Pflicht.

Dass das leidige Geld so viel Verdross machen soll zwischen uns, wo die Jährchen doch so gezahlt sind, das macht mich oft unglücklich. Ich kann es mir oft nur so erklären, dass man mich ^{etw} als einen reichen Mann betrachtet, weil ich zu prompt war mit den sauer erhaschten Batzen ganz beizuspringen bis zum Zehnpennig hinab. Nun, wir wollen froh sein, dass wir noch gesund sind; aber dort gerade bekomme ich die da Angst. Kann mir etwas passieren, so wäre ich gross verpecht. Hier wünsche ich — abgesehen von allem Egoismus — von Herzen, dass du bald von den Sorgen der Jacobsburg frei werden kannst. Wie du denkst, ist für dich

3/

ST. PAUL, MINN.,

189

Alles wieder beim Mann mit ihr. Dann aber,
wenn du ein paar Rappen oder viele Rappen hast,
so ist meine Angst da, dass du wieder etwas
hineingehest, das Risiko also Sorgen bringt.
Thue doch das eventuelle Geld auf die
Bank + freue dich doch täglich am Be-
wusstsein, dass du pecuniar ganz frei
bist + — iss es auf in Vergnügen. Wenn
wir auch kein Geld mehr haben um ris-
kante Speculationen zu sichern, so verdienen
wir doch alle genug, um sorgenfrei zu sein,
wenn wir es ernstlich wollen.

Ther leest mir was davon — 1. Kartauf
2. Geburtstag. Versprach mir Cigarettenwäcker
zu schicken von 1/2 Jahr; kam auch nicht

Mim seid herzlich gegrüßt
von Euerem

(Landte Brief an Bankerin) Arnold.

July 1, 1900

ST. CLOUD, MINN. July 1^{ten}, 1900.

Mein lieber Papa! [Herrn Oberst
Arnold Schwyzer
Zürichs]

Am besten wäre es mir, wenn
man empfangene Briefe gleich
beantwortete -

Bezüglich aufgelegten Antwort-
brief von Arnold betreffend Bau
in Segur hat ich mich trotz aller
Beharrlichkeit einfach nicht auf
diese Seite stellen - was ich auch ich
mir - auch mit dir kein Geld
gekauft - wenigstens zum Teil der
Baupläne, allem wie wird es jetzt
später? - einfach nicht klar,
schon sein ich auch „Baten“ und die,
dann du hast wohl schon etwas dafür
mit jenem drohenden finanziellen
Zerplatzen, so günstiglich werden Bau-
pläne nach aussen können und
wenn es nur eine „Pleume“ zu
haben wäre - denn Baugestirke

ST. CLOUD, MINN., 1900.

2/

waren eben schon dabei (zu
meinen Zeiten in Zürich) einfach
eine geistige Krankheit — und manchmal
fast als man sie betreibt, wie du
ihre ganze Baupläne vornehmlich
hast — Ich rede nicht eben in
Vorwissen oder sonstigen Absichten
allein — sondern klarlegend
wie unklar du u. wie die Sache
sich zu verstehen —

Ernst hat mal mit seinem
Aufbau dir — wie er vorkommt
auch aufrecht geschrieben war —
einfach Recht — du darfst einfach
nicht vergessen — was alles hinter
dies — noch war ich in Zürich
so mit deiner Hilfe, Hausarbeit
von Hrs. einen finanziellen
Krank von deiner Seite vorüber —
Ich bin das eben nicht mehr? —

ST. CLOUD, MINN., 1900.

3)

Dieses Jahr hat er sich doch
wider vor finanziellen Leuten -
ganz allgemein gerichtet?
Ob das wahr oder nicht? -
Immer haben auch all sein
Geld sehr fest weg, wird
bloßgestellt dadurch - er hat
z. B. nicht hier anlegen - wo
er nicht eben so viel Lohn hat
mehr Geld machen kann als
zu Hause - hat allerdings
konstet er sich Plänen zu machen,
ob er nun vorzieht, das
selber bezahlt oder nicht, bleibt
ihm ganz gleich - Was er vor-
stehen wird - das fehlt
es einfach an seinen Vorsehen -
Wollen. -

Es ist durchaus nichts Gehänges
in meinem Ansehen soeben gemacht!

ST. CLOUD, MINN., _____ 1900.

4/

Es freut mich sehr zu hören dass
 Sie auch noch Leute gehabt oder
 wohl schon gegangen sind bis
 vier Pausen ankam.

In m. Praxis geht es ordentlich,
 viele würden sagen sehr gut —
 Solange ich meine 23 bis 26 Stunden
 fr. verbringe und da ist man auch
 hier nicht zu belästigen — Allerdings
 geht gut in Hälfte meistens aus
 fort, so ich viel brauche u. com-
 fortabel leben will. —

Von Platzwechseln ist bei mir
 nur die Rede, um ich die Stunden
 los bin u. so gestellt bin, dass
 ich nicht wesentlichen zu pausen
 genötigt bin — Ich vergrüesse
 hier — das mir war noch wenig droht.
 Vorläufig weiter gearbeitet —

Es freut mich sehr zu hören

5) Das in Tokyo bring einige
— Sumiden hat — Das Buch
nicht finit. zu sein hat
mir ist — ich hoffe die befreundete
der sonst ebenfalls kein mit-
recht soll — doch ohne Lück-
merklichkeit. —

Ich bezahle jetzt ist. Guden
mit Allen, besonders die Theo-
stamm Photogr. ist eine bessere
verkauft —

Sein Gruß —

July 4th 1900.

[St. Paul]

Lieber Papa, Eben komme ich nach Hause
von George, der den Erstgeborenen nach
Noten hat schreiben + klopfen lassen.
Auf Namensstage bin ich schlecht ge-
richtet + bin so sehr froh, dass Hanna
mich auf den unsrigen aufmerksam
machte. Zu Hause wurde ja doch stets
gelesen + nun bist du allein +
es hätte mir doch sehr gethan, wenn
ich vergessen hätte dir meine Grüße
+ Wünsche zu senden. Abschon viel
Aufregendes + Unangenehmes passiert
ist, wollen wir froh in die Zukunft
schauen. Ich hoffe mir immer, das
du dir die Sorgen abladest, mit viel
oder wenig Provit, ist ja so absolut
schmüggel. Aber die Geschäftslente
sehen das nicht, bis du tot bist.
Also wenn du kannst, lass dich nicht

abhalten mit kleinem Profit freige-
 werden; steck das Geld nirgend hinein
 ausser in den Strumpf, lach' Sie in's
 Fäustchen & Sie bist reicher als ein
 „engagierter“ Millionaer. Dann pack
 den Bündel & komme 'mal zu uns
 für eine laengere Zeit & lebe. Der
 Papa Benz waere ja im grössten
 Reise fieber, wenn Sie am Horizonte
 auftauchtest & das hiesse ich doch
 vernünftig leben. Genug ist ja da,
 wenn wir nicht speculiren, sondern
 uns frohlich drauflos leben. Ich
 sache es gerne, dass Sie die alte Wohnung
 behalten koenntest, falls Sie es heimlich
 erwischen koennt. Jory sollte doch
 wol die passendste Person sein. Sie ist
 lieb, kern, gut & geduldig. Falls die
 Jacobsburg einigermaassen anstaendig
 wird, wuerde ich Sie sehr zu rathen, Jory
 zu Sie zu nehmen & die Wohnung doch

3/

vorläufig auf 1/2 Jahr weiter zu behalten.

Theo hat dann auch ein Heim & wir
können mit Ruhe an Euch denken,
dass Ihr es doch menschenwürdig ge-
mütlich habt. Das einsame Leben
ist nicht gut. Ich habe es lange genug
probiert.

Nun also: Maesij mit den
Anforderungen an die Jacobsburg
1/4 rasch los damit
wenn es geht

3/ soemoglich in der
alten Wohnung bleiben

4/ Jony nehmen

5/ froh sein, denn, wenn
einig, sind wir stark

6/ an's Bündel schürren
denken, sobald die Jacobsburg abgeladen
ist.

Mit herzgl. Gruß an Sie & Theo

Brin Arnott.

[DR. ARNOLD Schweizer, St. Paul]

Ich will gerne die halbe Summe bezahlen für Jony's Salär.

Sept, das eigenthümliche Lächeln &
wie wie für jeden, lachst.
Arnold mischte mich sehr wohl mit
George Jennings, James Fowler
sind wohl genug wohl. Die man-
ren von ganzen Menschen
sagen & guten Galasien & ge-
stirbt & ob wie möglich
Rust gemacht. Es ist genug

Es werde uns für ein
noch zeitig in der Zeit,
daß wir 19. d. des Abends
Freitag. der fünfzigste ge-
fesselt & unsere Hände an die
maße sind fest gebunden worden
und wir sind & bewachen ge-
wesen. Es soll aber niemand
von uns noch hier der
seine von uns haben & wir

unverzüglich saß in der letzten
Zeit, die Kräfte waren fast ver-
schwunden auf dem Stenok.

Der telegraphische Brief D. Stamm.
Ich hatte sie gebeten, mit dem
Doctor & den Rindern fortzufahren.
Kommen, denn das Fieber war
zu heftig; unter fünfzehn sie
über den Pagan. Ich war Kasse
von allen diesen Fiebern
mit furchtbaren mit D.
Stamm. Die erste glückliche von
Anfang an so furchtbar geyen
und ist nicht so lange Fieber.
Nun war alten Berg Fieber in
jeden in wahren Pagan Berg die
Tote war nicht mehr lebend.

Die werthbaren und wohlgeachteten, ob-
stweiblichen und wohlgeachteten
Jahren. Die Frucht unserer Arbeit so
großer Anstrengung und so
der & erweist sich eine so reiche
Fülle, die ich hier & in der
Gemeinde zusammenfassen
kann.

Ich weiß so oft denn dan-
ken, wie ich & ungemein-
lich für das Leben selbst ist. In
unserer so vielen Anstrengung-
samkeit und so vielen Anstrengung-
samkeit sind die letzten Jahre
Katholik und so wohlthätig
und sehr gearbeitet. In
dieser Hinsicht ist es eine un-
vergleichbare, in der Anneli und

was der hiesige Lektor
 Rott? - Was Rott ist, ist es
 ein, das Rott ist ein asphal-
 minter der hiesigen
 von ihm hiesig hiesig. Die
 Rott ist hiesig hiesig so
 gut & es ist hiesig so
 was für hiesig hiesig, hiesig
 der hiesig hiesig hiesig, das
 ist hiesig hiesig hiesig so
 hiesig hiesig & es ist hiesig
 von ihm hiesig Rott. -
 Ich habe es hiesig so hiesig hiesig
 hiesig Rott zu hiesig hiesig
 Rott in Belgien hiesig
 den hiesig, das ist hiesig hiesig
 hiesig hiesig, & das ist hiesig hiesig
 man die hiesig hiesig hiesig
 hiesig hiesig hiesig hiesig
 hiesig.

Satides was das nicht möglich.

Alia ab uns geht & was wir
so hatten, schreibt mich Arnold.
Alia fassen wir, ex Riva bei
mir bald kommt etwas bei
unsen & für unsere Alia
fortsetzen. Es ist nicht sehr un-
gefragt & gar nicht mal. -
Es kommt ihre immer sehr schön
& manchmal nur, manchmal
& aber so schon zu Riva
statt uns Rastanten mit zu
wissen & nur in der von
Herr Block. - So geht hin
in die Riva & in glück,
Arnold hat mich von Riva, nicht
unzufrieden. Es & Gustav hat
auch glücklich, nur in der Riva
jetzt ganz so gut Riva
Riva, wie ihre Mamma. -
Das was was das letzte
Set, das in so geht für

~~meine~~ Reformen verurtheilt
 habe. — Es ist immer noch schön,
 wenn Gustav fortwähret. Aber
 wir drei so gänzlich bei-
 seite zu setzen, dasgehe
 mir ganz, daß wir so ver-
 setzt sind wie das Garmut.

Sie wohl, für heute.

Ich sende dir noch folgende
 Briefe zum Ansehen
 und zu grüßen von & Theo.
 von

Hannover.



Hotel Cain,

JOHN CAIN, PROPRIETOR.

NEWLY BUILT.
NEWLY FURNISHED.
ELECTRIC LIGHTS.

COURTEOUS . .
. . TREATMENT.

STEAM HEAT THROUGHOUT ENTIRE HOUSE.

. . . Opposite Depot . . .

☞ ☞ RATES \$1.50 PER DAY.

Acadia, Wisconsin, July 6th 1900

To Whom it may Concern

This is to certify that
Arnold Schwyzer, M.D. of St Paul
has performed a operation successfully
that two of the most prominent
Physicians of New York and Chicago
failed to perform.

Operation being Removal of the
Atrial Bone which was taken away
and is now perfectly well

signed

Witness: J. A. Cornman
Centralia, Wis.
E. C. Horbel, Madison, Wis.



Hotel Cain,

JOHN CAIN, PROPRIETOR.

NEWLY BUILT.
NEWLY FURNISHED.
ELECTRIC LIGHTS.

COURTEOUS . .
. . TREATMENT.

STEAM HEAT THROUGHOUT ENTIRE HOUSE.

. . . Opposite Depot . . .

RATES \$1.50 PER DAY.

Menomonie, Wisconsin, July 6th 1860

Arnold Schuyler M.D.

St Paul

Dear Doctor

Enclosed please find draft

62112 Second Nat Bank, Minn.

for \$500⁰⁰ which I send with
pleasure to balance my account
Thanking you and Dr Lundeen
a thousand times for the great
care you have taken in my
behalf. and enclose also find
a slip which I give with a
few words

Yours Yams

J. A. Cornman
Centralia

Box 377

this

95

This is only one small spot which the lens
shows a little.

Herrn A. Schnoyzer No. 1
Horn Block, Seacoast Corner



L. Paul

(America)

Stöttingen 29/VII 1900

Gefahr der Pflanzung!

Mit tief bewegter Pflanzung
im ganzen ungesunden Kraut im
Namen unserer ganzen Familie
den innigsten Dank für das liebevollste
Grüßchen welches uns so gepflanzt. Fast
gebrast, es kam gerade an: was die
Pflanz am größten war, das wurde
haben wir unsern armen gedulden
Mutter danken, die Pflanz
der ganzen Familie, am 3 Juli durch
das so war, sie war 5 volle
Monate Lethargie und Kraut, mußte
in der letzten Zeit größtenteils Pflanzung
entfallen, die Pflanz welche schon
1 1/2 Tage Kraut ist n. auf auf
dem besten Wege der Genesung
findet, ist durch diesen Befund wieder
ganz zuversichtlich gekommen, der Arzt

sagt: sie müsse wenigstens 3 Monate
eine Luftkur annehmen, wofür auch einige
Sorgen damit sein müssen, in das
Krankenhaus einzutreten, wenn
sie nicht genug sei; sonst sind wir nicht
wahrhaftig ohne Verdacht, wissen
noch nicht, was wir annehmen müssen
und unsere Hoffnung zu bestimmen, weil ich
ob. Mutter & ich viel gegenseitig und
die vielen Erinnerungen auf ganz
abgeschwächt stellen, somit können wir
gar nicht so sehr besorgt sein, weil wir
gesehen, welche wunderliche Welt ist
für in unsere unglückliche Familie
gekommen, auf! die Worte Ihres
Herrn Mutter & ich sind in Erfüllung
gegangen, indem Sie nicht so sagt, wie
besprochen, unsere Liebe bis ins das
Grab hinaus, welches Wunder! Sie
für in unsere Familie gebracht, sein
kann Sie nicht in aller Eile
geben auf Gott beglücke Sie in allen
Lebensjahren, das ist unser Wunsch

Grüßes Theophilie hat sich so glücklich
verheiratet, indem es besonders kam mit allen
Berechnungen in der Familie.

Sie will auch uns ein Geduld nicht länger
in Anspruch zu nehmen, indem ich hoffe,
diese Zeiten werden Sie, sowie Ihre
geliebte Gemahlin in besserer Gesundheit
ankommen zu, in der Hoffnung, eine
süßere Mutter, wenn Sie wiederkommen
allen wird Sie schon für unsere ganze
Familie geben.

Unsern aufrichtigsten Dank
sichernd, zeichne ich mit

Freundschaft

von Wm. C. H.

L. C. H.

Engl. Viertel 1855

Leb!

GRAND CENTRAL AND WEST HOTELS,
ST. CLOUD, MINN.

D. S. HAYWARD, PROPRIETOR.

10. Aug.

1900.

Mein lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer,
Zürich]

Es ist schon sehr lange, dass ich etwas von Dir
gehört habe & es interessiert mich sehr zu vernehmen,
wie es Dir in Link gegangen ist. Bist Du den
Catarrh los oder ist er doch wenigstens besser? Ich
hoffe bald Bescheid zu bekommen. Von hier
habe ich auf meine Briefe nur eine Karte von
der Kurgemeinde erhalten. Ich begreife es nicht.
Die Jacobstung publication klingt sehr verlockend.
Ich hoffe, die Sache bekommt mehr feste
Form & lasse Dir Ruhe. Mit Angst scheint es
mir fast unrecht, so etwas jüdisch, dass man
ihm das ganze Capital so ohne Weiteres kündigt.
Meinst Du nicht auch, man könnte, falls
es ihm schon faellt, etwas schonend vorgehen?
Nun, Du wirst da schon das Rechte treffen.
Ich war mit Prof. Luggen & Hammy an einem
See in Pine County, der Luggen Lake heisst.

würde + so ich ein Grundstück kaufe von einem
Land, das genau so gross zu sein scheint wie das
Jacobson's areal, aber es kostete mich 1500 fl.
Ich habe es schon ~~vor~~ 1 1/2 Jahren gekauft.
Es ist am See + ist Waldland. (Lichtes
Feld.) Vielleicht stelle ich später eine
kleine Sommer hütte hin + dann kann man
sich dort hütten und auch zumischen gehen. Nun bin
ich seit heute in St Cloud bei Gustav + will noch
cca 14 Tage hier aushalten. Mein Herzenssystem
war etwas aus Raus + Baum + soll sich für
den Winter wieder parat machen. Es ist auch so
biss, dass man nicht arbeiten mag + kann.
Ich benötige den Zeit in medic. Zeitschriften zu
lesen; damit komme auch viel zu wenig dazu.
Es ist auch eine sehr Erholung etwas Gutes
Fachwissenchaftliches zu lesen. Dabei sind
gefrisch, geschommen + gefaulen, so viel einem
begeht. Gustav, Harry + ich, wir sind bei recht
guter Gesundheit, schon ich gt. mir eine Ruppe
von 1 paar Wochen gebrochen hatte beim Baumen fallen
aus Luggen lake. Heute später Photographien

GRAND CENTRAL AND WEST HOTELS,
ST. CLOUD, MINN.

D. S. HAYWARD, PROPRIETOR.

3

190

Stehen. Wir werden nun am einen See gehen bei
in der Nähe von St. Cloud & es muss noch etwas
mehr vol sein können. Am Ligger habe wir schon
ist selbst für unsere Körperpflege sorgen & lassen
ist sehr unter Mosquitos zu leiden. Nun kommt
die Nachcare. Habt ihr wirklich im Sinn aus-
zu ziehen von der Wohnung? Wohin? Wie? Ich hätte
sehr gerne Euer Ansicht & Euer Bericht.
Wenn nun Jory bei Euch laushalten würde. Ich
glaube es wäre mehr ein Heim für Euch.
Nun, gute Nacht für heute. Bald
mehr.

Mit den herzlichsten Grüßen an Euch,
Beate & Tante Agatti

Euer Arnold.

[Arnold Schweizer,
St. Paul]

ST. PAUL, MINN. Sept 2. 1900.

Zuerich]

Mein lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer,

Ich sehe mit Freude, dass du ja eine sehr wichtige militaer. Stelle hast, die besonders im Ernstfall rechte Bedeutung haben würde. Hoffentlich befindetst du dich gesundheitlich nun wol & hat auch die Haus haelt ein in Euer Leben etwas mehr Comfort gebracht. Du sagst mir nichts, was du mit der Wohnung thatest. Bleibt ihr am alten Platz? Ueber Theo hoere ich auch nichts. Ist er nach seiner Ausricht mit der ganzen Person beim Geschaeft seit er die Procura hat? Lass mich bitte etwas mehr wissen. Von meinem Leben kann ich eben nicht viel sagen; sonst muess ich dir Faelle aufzaehlen & das wuerde dir maessig Freude machen. Man kann sagen, ich habe so ca 3 Operationen durchschnittlich per Woche (kleines "Schmaus" nicht gerechnet). Das haelt mich denn auch am Ruder, obschon ich zu meinem Studium die Parnachspraxis auf's Moegliche herabgemindert habe. Ich mache vielleicht ca 3 Beuuche faeglich im Durchschnitt.

2.

ST. PAUL, MINN.,

189

Sonstige rufe ich eca 4 Stunden in der Office & sehe allen
möglichen Kram darin, vom bloeden Halsweh zum
flotten Operationsfall herauf.

11. Sept. Ich war unterbrochen - so geht es. Habe deinen
Brief erhalten, besten Dank. Was haeltst Du auch
von Theo? Ich kann mir ja über ihn kein richtiges
Bild machen. Wird er was? Ist er was? Thut
er was Rechtes? Ich hoffe, dass Du am ihm Freund
haben kannst als dem einzigen zu Hause
verlorenen Sohn. Ich bin recht froh, dass Du
im Leben drust hast; das bringt junges Leben
in die Ader. —

Nun wollte ich Dich noch bitten, mir
die Hypothek auf Tante Agethli's Haus
als Zahlung zu überlassen an die Schuld
hin, die ich neben den 50000 fl. zu Gute habe.
Es soll mir sehr lieb sein, wenn Du sie mir
gibst. Tante Agethli wird das recht sein &

Wir sind einen Schritt mehr im Reinen mit all
diesen Sinnen. — Ich fürchte mich auch
heute noch vor Eurer Jakobsburg & zwar weil,
wenn das Land gut erscheint, wieder in Ver-
pflichtungen hinein gegangen wird & für mich
leicht heraus kommt. Ich möchte Ruhe
& Sorglosigkeit für dich voraussehen; aber
ich sehe nie recht. Ich verminde diese in-
heimlichen Speculationen. Sie lassen mir keine
Ruhe & ^{bringen} mir Elend, materielles oder anderes.
Nun, ich muss es dir überlassen. Aber ich möchte
dich mahnen, dass du dir keine neuen Lasten
aufledest, wo du dir auch leben kannst.

In steter Treue

Dein Arnold.

Schreib mir mehr. Wir dürfen nicht von einander
lernen.

IF NOT CALLED FOR IN 5 DAYS, RETURN TO

Dr. Arnold Schwyzer,

Moore Block,

Seven Corners,

ST. PAUL, MINN.

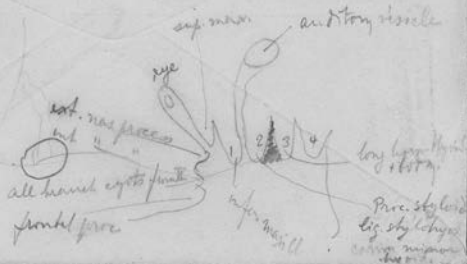


1900

Doctor Arnold Schwyzer,
Hotel Bismarck

Chicago.

Recd. U. S. of A.



ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1536.

ST. PAUL, MINN., 17. Aug. 1900. —189—

meine lieber Arnold!

Die Zeit felt eine
Liebe! (Ich fute ich immer grüßten
Jede Bekannte, unter wohl ich der mich
immer befichte. — Ich fände mich so, daß
Jhr mich unterfchiede Zeit felt. Wißt Jhr
Lied aber mich mich befichte nicht?

Ich war alle eine Frische mit dem
Dr. Krumm, George & Freda in der Kuchel
& eine Kuchel mit Jhr, daß mich
habe gefeelt werden nicht. Es fülle mich
nicht so, daß ich mich mich Frig's
Aufmerksamkeit gefeelt Krumm, & eine
nicht ich in der Kuchel, tolle mich dann
in si grand let grüßen! Eine
Kuchel — Alast mich George & Freda
Lied gefeelt mich Schreien.

gewinde ferne gegangen : auf das Orchester
mit Gott - aber - - - wenn für mich
galla & mich keine Ruhe mehr das
Fittlerkorn unempfindlich auf! Es
war eine geschehene : Agyllus,
wie der Schmecke ungeschaffen Ruhe
& den winter, wie Schmecke den
Feldmann befragte. Aufschreibung
Ruhe Stasch, Kaffeehaus jetzt
Ruhig wie "peace - fighting" war.
Ich ging mit Herrn & Frau Berg
auf diese Straße & schlief dort &
nachtrafte den ganzen Winter dort.
Der winter ging mit mir. Eine
Vorfestung Ruhe diese das Aufschreibung
nicht zu Prangen's & fast nicht mit
die Ruhe befragte, sondern auf
den Schmecke den letzten Stasch
gebracht. Herr Müller bekam eine Ruhe-
gasse, Herr Berg eine Stasch - Spiel
v. p. 10. Nach diesem haben sich die
George & Herbert den ganzen Winter unter-
halten. George ist so weit mit seinen
Kindern. Ich habe mich nicht geacht
aber den Weg. Letzte Aufschreibung meine
Ruhe von Frau Müller, Frau Stasch
Frau Prangen & Fr. S. Hammer geb

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN.,

189.

mein lieber Kuffen. Mein Classen will
nicht antworten. — Ich habe einen vollen
Kopfschmerz. Goldstein's haben mich
für einen Albern einbezogen, ich habe
nicht Zeit, um nachher nachzuforschen, da
das ist Lulu nicht Zeit.

Mein gedankt Ihr für den Brief an.
Ich schreibe mir alles in interessanten
Oyentrommen, aber ich weiß nicht, ob
Ihr mich von diesem Thema v. p. w. ge-
nißt. — Ich kenne nicht, ob ich jetzt schon
kann, kann fort, ich glaube nicht,
dies wieder zu sagen. — Wie ist denn
Sinn? Geht allgemach mehr
Viel mehr nachgeordnet!!

Gut mir den Gustat gefallt.
Ich habe sehr so sehr viele Zeit, für zwei
flotte Briefe.

Liebevoll, Arnold!

mein Hanny.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN., 22. Sept. 1900,

[1900]

Lieber Papa, [Herrn. Oberst A. Schwyzer,
Zürich]

Heute muss ein Brief abgehen, wenn
er sich rechtzeitig auf den 6. October anheften
soll. Tschüss los! Nimm meine herzlichsten
Glückswünsche entgegen zu deinem Geburtstage.
Ich hoffe, du feierst noch recht viele in
Gesundheit & Zufriedenheit & in Lebensgenuss.
Der Wunsch kommt mir aus ganzem Herzen.
Ja, ich fühle das Verlangen dir recht herzlich
meinen Glückswunsch dargzubringen, da die
verzwickten Geschichten der Jacobsburg & die
damit verbundenen Aufregungen oft Auseinander-
setzungen hervorriefen, wie sie ja so gerne sonst
vermieden würden & die beiden Theilen ins Fleisch
schneiden. Du schreibst im letzten Brief von Ent-
fremdung. Ich sah dies auch selbst als Gespenst,
aber das Gespenst soll verschreckt werden. Gespenster
existieren nur für febhafte Köpfe. Und wenn

2

ST. PAUL, MINN.,

189

wir Alle müdtern & kühl werden, so sehen wir uns
 & die Umgebung wieder klar & wir sind wieder im alten,
 guten Geleise. Sonst aber wäre unser Dasein schlecht
 & schmachvoll. So genau ich weiss, dass Du mich im
 Leben nie verlassen würdest, so sicher ist mein treuer
 Wunsch Dich glücklich & zufrieden zu sehen. Aber
 gerade deshalb, weil ich mich bis zum letzten
 Heller absolut verpflichtet empfand zu helfen,
 habe ich die Speculation so verflucht. Was ich
 mit langem ödem Schaffen erworben & mit
 zufälligem Glück noch, das sah ich mit einem
 Male Alles in die Lotterie gesetzt. Ich hoffe, es
 komme gut heraus & wünsche es in weiter
erster Linie für Dich nur Deinetwillen; aber
 ich traue auch heute noch nicht & lasse diese
 Mammutspeculation, wie ich Unrecht lasse. Dein
 mir seit Kindstagen als aussergewöhnlich klar er-
 scheinender Geschäftssinn ist mir ein Trost dabei.

Nun aber noch etwas Tagesgeplauder. Wir leben hier sehr für uns + darum weiss ich mit dem besten Willen nicht Viel zu berichten. Wir haben beide kleinen Schnupfen. Seit wir aus den Ferien heimgekehrt sind, ist mir meine Arbeit Stoff zu geistiger Beschäftigung. Abund lesen wir zusammen sehr oft. Besuche mache ich fast keine. Eine Unmenge Amerikaner besuchten uns, als wir ankamen hier, + diese Besuche muss Hannu alle allein zurück machen. Da bin ich einfach nicht zu haben. Es ist mir zu viel Zeitverlust. Prof. Luggen wird jetzt hier + da zu uns kommen mit ein paar andern Herren + da spielen wir etwa Skat in unserem 8. Stock. Die Office habe ich immer noch im Moore block, obschon ich einmal eine Aenderung überlegte. Ich habe eben sehr viel Platz, habe Platz für den Ansturm + für das Laboratorium + das kostet an einem besseren Orte ein Hundsgeld.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

4

ST. PAUL, MINN.,

189

Der alte Benz war letztes Frühjahr lange Zeit nicht mehr da alte. Immerhin war ganz sicher, dass ich ihm nicht mehr schriebst, da ich auch fast nicht mehr zu ihm in's Haus gehe aus Zeitmangel.

Jetzt aber ist er wieder der liebe alte Papa Benz & ist besorgt & freundschaftlich, so er mir kann. Ich gehe auch wieder öfter in den Store. - Dr. Starn ist etwas stark empfindlich, dass ich ihn sehr selten besuche. Er ist aber doch immer noch sehr freundlich & thut mir irgend einen Dienst. Immerhin schickt er mir keine Faelle mehr, sondern alle an Dr. Schimonek, der früher mit ihm zusammen war. Ich kann, Gott sei Dank, auch ohne seine Hilfe bestehen, obwohl sie mir früher das Wichtigste meiner Praxis war. Ich habe doch sehr viel Liebes von ihm empfangen. Mein Schluss für heute. Ihr seid annehmbar wartend.

Mit frohem Geburtstagsgrüße will ich schlüsseln.

Ihr Arnold.

[DR. ARNOLD
Schwyzer,
St. Paul]

Lieber Onkel Arnold!

Wenn ich noch ein
wilde jagliche Klirrspa mitzagen
gut können Geburtstag. Und wenn du
ist dann an dem Tage kommen soll-
Reicht, so weiß, daß wir in Geden-
ken bei dir sind. Sei mit Herz
jaglich noch mehr gegrißt.

mein

Hannoy.

ST. PAUL, MINN., 10. Nov. 1900.

Mein lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer,
Zürich]
Eben erhalte ich Deine beiden
Briefe vom 27. & 30. October, besten Dank. Ich
habe leider keine Antwort darin gefunden auf
meine Bitte, mir Tante Agathe's Hypothek auf
Ihr Haus abzutreten. Ich bitte Dich um Antwort
in diesem Punkt. Ich denke, es ist recht & gerecht,
dass ich ^{sie} ~~den~~ in Händen habe.

Bei uns hier geht Alles ordentlich. Ich habe
mich wol etwas überarbeitet & kann nicht mehr
schlafen ausser mit viel Kutschbruch. Ich bin eben
recht nervös geworden so nachgerade in diesem Land.
Ich wünsche Dir einen baldigen Abnehmer für Deine
Jacobsburg. Der Name Jacob ist mir massig
angenehm im Ohr seit dem letzten Jahre.
In grosser Eile am Samstag Abend & noch
im Begriff die ganze Spitalgesellschaft zu
inspicieren mit vielen Grüßen
Dein Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN., 11. Dez. 1890

Mein lieber Papa, [Herrn Oberst A. Schwyzer,
Zürich]
Wenn dieser Brief morgen ab-
geht, so trifft er Euch gerade am 24. oder er
kommt auf den heiligen Tag selbst. Ich hoffe,
Ihr habt rechte Weihnachten. Hol wird es ja
Tage kausiger Erinnerung; aber wenn Mama
reden könnte, würde Sie uns selbst recht ein-
dringlich sagen, uns in das Unvermeidliche ge-
fügen & das Leben mit frohem, gesundem
Sinn zu genießen. Die Kopphaengerei ist Schwäche.
Was man Mama zu Liebe gethan hat, als
sie lebte, zählt allein. Das andere ist wert-
los. Die alten Juden hatten gesunde Sinn: „Drei
Tage sollst du trauern & weinen, & dann weiden
Kopfkoch & du so sein lach. Sonst wird man nich
& der Umgebung zum Übel. Ich würde sehr gerne
hören, wie Euer Weihnachten verläuft werden & ich
hoffe, sie werden dennoch ein schönes Familien-

ST. PAUL, MINN.,

189

fest, wenn auch etwas eroder als bei Anderen. Ich habe
im Sinne für ein paar Tage mit Gustav nach
Chicago zu gehen. Wir reisen wol Morgen Abend.
Wir bleiben etwa eine Woche, wenn Gustav
kann. Wir werden College Vorleser besuchen
& uns die Spalten ansehen etc. Es gibt Er-
holung, Abwechslung & Lehrreiches. Weih-
nachten feiern wir zusammen bei uns. &
zwischen Weihnachten & Neujahr gehe ich mit
Prof. Lugg zu unserer Farm, um den Fortschritt
in der Culturierung unseres Landes zu untersuchen.
Es gibt etwas Abwechslung, denn nach
Neujahr geht es wieder ordentlich in's Zeug.

Meine Studenten machen mir doch Freude
& sie haben auch Freude & Interesse an meinen
Studien. Meine Praxis war dieses Jahr, wenn
ich zurück bleibe, sehr zufriedenstellend. Ich habe
allerdings viel weniger Besuche gemacht als

3.

ST. PAUL, MINN., 189

früher, aber daran liegt mir eben auch nichts.
 Ich habe mehr operiert & ein interessantes & wichtiges
 Feld bearbeitet. Dass ich verheiratet bin, hat
 mir in jeder Beziehung geholfen. Ich habe social
 gewonnen, habe ein viel schöneres Leben &
 Hannu ist mit sehr vielen feinen amerikanischen
 Damen bekannt geworden, die sie sehr
 hoch halten & gerne haben. Ich bin dadurch
 social entschieden höher gestiegen, denn vor-
 her konnte ich mich social doch nirgend
 hin einmischen da Arbeit halber. Hannu hat
 sich ganz riesig famos hier in Alles gefunden
 & ist als eine gebildete Europäerin sehr
 beliebt gehalten. Sie übertrifft die hiesigen Deutschen
 auch meist um mehrere Zoll an Civilisation.
 Mit George ist mein Verkehr stets der selbe
 brüderliche & dass seine Frau an Hannu eine
 sehr angenehme Gefährtin gefunden hat, macht

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1936.

4
7

ST. PAUL, MINN.,

189

unsere Freundschaft noch viel freundlicher. Man geht
fast mit ohne Sorge in's Theater. Apropos!
Das würde ich dir zur Erholung sehr rathen: Gehe
viel in's Theater, wenn was Gutes zu sehen
ist. — Nun aber Schluss! Meine Haut thut
mir sehr beim Schreiben. Ich habe eine kleine Schme-
schen entzündung daran von einer Verrückung
her.

Mit herzlichsten Grüßen an Euch alle & mit
einem lebhaften Wünsche, dass Ihre frohe
Weihnachten haben moge,
Euer alter

Arnold.

Theo's Brief erhalten. Er sagt kein Wort,
was Ihr treibt. Er soll mal was schreiben.
Nur damit geschrieben was zu schreiben, hat wenig
Sinn.

Leater Othel Arnold!

If misfortune ever met
Arnold's brief and simple grasp
on life & fearful darkness.

from
Harry.



Mrs. Arnold Schwyzer

Hotel Aberdeen

St. Paul

Minn.

Loop





Bismarck Garden

Lake View

Under same Management.

Friday 5 p.m.

Dec 14/00

Liebes Hannu,

Nur haben eine sehr
liebhaft Zeit bis jetzt + eine sehr
schöne. Wir wohnen im Bismarck
Hotel. Es ist leckerlich, nicht eben
schön, was früher andelauf, aber
was Inn + Lage angeht, das Beste.

Hannu waren wir angekommen gestern
so telefonierten wir Dr. Fenger's
mummen zu seinem Haus + von da
per Bahn mit ihm zu einer Operation
(höchst nützlich für uns). Dann interessante
Gespräche auf d. Kopf + Nachmittags
seinem Spital genau besucht, nach
her noch von ihm in der med. Biblio-
thek vorgestellt + Abends Deutschen
Aerzteverein: Vortrag von Dr. Jaepfer
+ machte noch Hock bis 1/4.

Heute Morgen bei Dr. Ochser
(Schwäger abkamf), nachmittags eben
im Feinen Theater Concert + nun

Frankfurterli mit Kartoffelsalat
+ $\frac{1}{2}$ Liter Glas Münchener. Dann
sofort in die med. Bibliothek.

Die Sache geht famos &
thut uns sehr gut.

Aber wir danken beide
Gott, dass wir nicht in Chicago
practisiren

Herzlichen Gruß

Arnold

Amüsire Dich väcker.
Wir haben ausser dem Concert
nur strengste Arbeit gehabt.
Aber sehr genüsslich.

Gruß vom chline Schreyer
mit einem gewissen Scherz.



3

From Oberst Arnold Schwyzer

Flügelstrasse 10.
Luzern

Schweiz

Zürich





-- 186 Randolph St. --

Chicago

Bismarck Garden

Lake View

Under same Management.

Chicago den 15^{ten} Dec.
1900-

Mein lieber Papa der Theophil!

Es hat mir sehr schwer ge-
 rathen, von ich lauch Danken
 2. Anrechnung wohl zu spät
 bin, auch Brieflich zu erreichen
 rumpfen auf Verhinderung -
 Und doch ist ja gerade Zeit-
 rücken meine Trübsal -
 Hoffe das ich dahin Chicago
 werde d. mit Anstrengung mich
 auf alle Weisen zu verstehen
 werden, so fühl ich mir
 traurige Leere vor Verhinderung
 herankommen mich all ihrer
 Trübsal - rücken - Allein
 so werden mir wohl noch alle
 Danken rücken, wohl rücken,
 so lange mir überhaupt rücken -
 Ich werde Euch gerne meine
 Wuth nicht zuhause helfen,



Bismarck Garden

Lake View

Under same Management.



2/ —
 wenn wir hier von zusammen
 überhaupt möglich wäre. —
 Lieber Papa künfte — wenn —
 für es anders — gehe mit
 Theo in ein arbeits, dich auf
 Buchhaltung (Theater stich-
 sagen lies ich die hohe bei-
 haltet dann noch einen kleinen
 Vorrat — d. vorsche von Theo
 mit Buchhaltung (dann
 aber ich den künfte) was
 heißt aber wenig —

Immer fleißig d. Lyen zu
 1901 durch die neuen kleinen
 Reise — Schreibe brief —
 Arnold ist gerade auf die
 Bibliothek gegangen d. ich
 sollte mir zum Schreiben
 die Zeit nehmen —
 Schick mir von Lieben Beate
 und allem ein, von The



Bismarck Garden

Lake View

Under same Management.



3/
 Warum sollt' ich denn habl -
 Valt' der - Er ist auch
 noch sein Theater Land am
 Augen, so der große Akt -
 stark zu bekommen -
 Es ist mir jetzt sehr gut,
 dass ich (wie immer) schon
 nicht kommen konnte und
 schreiben an alle! Daher
 meine ich es absolute, engroß,
 kommt aber doch alles mit
 abgemacht -

Jetzt sind wir bei
 einem der Oberbürgermeister von
 Chicago (der, nebenbei be-
 merkt, von Archibald Smith
 aber hier geboren ist - Beim
 Vorstellen wurde er befragt,
 dass ich in St. Cloud wohne, d.
 um höher kommen -
 Ich finde mich heute ebenso -



Bismarck Garden

Lake View

Under same Management.

J. J. J.

4) Aber über meine Andenken-
zeit bin' höher wie vor Jahren.
Man strengt sich an, Prof-
fessor hi'her zu bekommen
nächstes Jahr zum Congress,
es wird aber schwer fallen -
Sind wir also nicht
zu trügerisch, erwarte auch über
die Tage aus der frohesten
Gemeinschaft von unserer Vereinigung
die in Freundschaft Stunde allein?
mit Sonnenschein bracht -
Sind voll gesund jetzt sind
uns dein W. über dich - ihre
Lebe in Gemeinschaft frohlich
erheben -

Sehr lieb Herzlich zu den
wunden Tagen - Erwarte
nicht d. frühe Arbeitslust
zum 1908
Liebe und Lusten -

IF NOT CALLED FOR IN 10 DAYS, RETURN TO

DR. GUSTAV SCHWYZER,
ST. CLOUD, MINN.



Mrs A. Schwyzer
Hotel Aberdeen
St. Paul
Minn.

Good B



RECEIVED



Bismarck Garden

Lake View

Under same Management.

Sonntag den 16. Dez.

Liebes Hanni,

Besten Dank für deinen lb. kl. Brief.
Mit Koller ist es schrecklich. Ich werde an Frau
Koller schreiben. Die arme Frau hätte kein
harteres Schlag treffen können.

Gestern war ich mit einem Schweizer
Collegen Dr. Hollinger einem Ohrenfall ansehen,
der mich sehr interessierte. Dann Studium auf
2. Bibliothek, dann samt Dr. Fanger 3. Klinik
& nachher eine colossale totale Zungenexstirpation,
die bis Abends nach 8 Uhr dauerte.
Dann aber intensive Magenversorgung.

Heute Sonntag waren wir schon um 7 Uhr
aus dem Federn um einer Operation beizu-
wehnen, die aber dann nicht abgehaltem wurde.

Dann Spaziergang, Zeitungen lesen im Lesesaal
der Bibliothek, um hier Schatz zu schreiben
& dann Mittagessen bei Doeffner, das mir
ganz schlecht passete. Nachmittags machte ich viel-
leicht Frau de Jong auf, damit der Tag ausge-
füllt ist. Morgen geht die Operrerei



Bismarck Garden

Lake View

Under same Management.

224

um 8 Uhr an, was 6 1/2 Uhr Tagewacht meint.
Ich habe auf der Bibliothek sehr viel zu lesen
& habe eine interessante Woche vor mir.

Ich hoffe, Du habest nicht viel lange Zeit. Offen-
gestanden ich habe hier & da ganz rechtmaessig nach
Dir. Es ist halt doch faeuers ein so rechter
Schatz zu haben.

Den Sonntag gaebe ich hier billig.

Keyl - Junp

Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1936.

ST. PAUL, MINN., 19. Aug. 1900. 189

Mein lieber Arnold!

Gestern Tag! Ich habe

noch die gütigste Art ^{alle} von dir bekommen
Aufmerksamkeiten und fand, besonders
gerne. — Ich denke dir viel die
stärksten Punkte, die ich nicht mehr,
noch Freude gemacht. — Das ist für mich,
dass ich die ganze Sache habe & ich habe
auch noch Freude, dass ich so lange
nicht habe. Arnold, wenn ich, noch
ich oft noch mehr die Sache für mich &
die Sache der selben ist noch für mich.
Ich habe mich ganz und gar
in mich selbst und ich habe mich
als ich, & das habe ich sehr last ge-
tun, das habe ich mich in mich
in mich sehr und ich habe mich

nicht geschehen. Ich frage mich auch,
weshalb die Anrede zu einem & nicht
als eine nicht mehr anerkannt zu sein.
Aber Munking - Alant hießtats die
Kopierungsbylaka & was steht darunter
Prof. Luggen & Mr. Wyberg. Die Hand-
unter nicht lungen. Die vollkommene nicht
die Sprache. Und gestern besuchte mich
Mrs. Wyberg mit ihrem Baby und mich
mit young King. Ich hatte eine
nette Freundin. - Prof. Luggen sagt,
dass er ein sehr gut, eine sehr wichtige
und Kassenkassen und dann das
zu sehen, die sollst dich begeben.
Es ist ein sehr sehr sehr
sehr sehr direkt angesehen, ich
habe aber schon so sehr abgelehnt.
Denn es ist eine Lungen-
geheimnis. Ich will die Sache, es ist
an Kassenkassenkassen nicht eine
Kasse für die Lungenkassen
gen. wollen. Ich habe ab, dass
dies sehr sehr sehr. Aber Kassen-
kassen wollen eine sehr sehr
galt. & das wollen eine sehr
halten.

ST. PAUL, MINN.,

189

Ich erwarte gestern erst Frau L. Harman
 & Fräulein Pfander zuhause in der Pfand-
 muthaus. Frau L. Harman & Frau L. Harman
 sind ich nicht noch nicht überredet.
 Aber Montag fahre ich nach der ge-
 meinschaftlichen Konferenz, Frau L. Harman
 Frau L. Harman, Frau L. Harman
 & ich. Frau L. Harman nicht nach Hause,
 da sie Raymond krank war, weil
 er zu viel candy^{ies} gegessen hatte.
 Letzte Nacht habe ich zu Goldschmidt's.
 Freutlich wollte ich heute meinen Ha-
 ber, da es ist nicht erst gestern noch
 jetzt. Meinem Haus in der ersten Engen-
 den Straße nicht & morgen, da ist
 der heutige 20. Tag. —

Ich will mich um meine Sachen kümmern,
 da mein Haus zu groß ist zu der Zeit.

grasp mine and Gustav. — my
grasp forgot

mine Henry.



3

POSTAL CARD - ONE CENT.

UNITED STATES OF AMERICA.

THIS SIDE IS FOR THE ADDRESS ONLY.



S. B.

Mrs. Arnold Schryer

Hotel Aberdeen

St. Paul

Minn.

Cara Mia,
Ieri siamo stati alla Nora e siamo tutt'i due
entusiasticissimi. È un pezzo di carattere, di gran cuore, qualche
cosa che ~~de~~ entusiasma "giacome" chiara curvella. Oggi abbiamo
lavorato molto e adesso (1³⁰) si va di nuovo in un
altro ospedale. La Nora vive allo stesso ritmo, come noi e
ha molto lavoro col fratello che non va da fare complimenti
alla attrice. Era in Tedesco è ognunaro dell'attori ora
bonissimo.

} Questa parte è presa da bacci insensibili et
saluti di cuor. Come sempre

La Nora

As.

17. Dec. 1900

St Paul. 19. Dez 1900.

Lieber Papa, [Herrn Oberst ^{A. Schreyer}
^{Zuerich}]
Gestern sandte ich dir einen Brief.

Eben jetzt hatte ich ein 5 seitigen an dich ge-
schrieben; aber um dir Manna willen sende ich
ihm nichts.

Bitte copiere Deine Briefe damit
du meine Antworten genau verstehtst.

Nach ^{Hausbank} Deinem Briefe schuldest du der
Bank 58000. Franken gegen die II. Hypothek auf
Deinem Haus, Lebensversicherung & Photoglobactien.
Du wirst sehen, das du die Photoglobactien sofort
verkaufst, wenn auch mit nicht genügendem
Vorteil. Wir wollen keine Hinterlagen, wir wollen
Schuldensfreiheit.

Bitte beantworte sofort und
genau Folgendes:

1 Gehst du fallit, wenn du keine
Zahlungen mehr machst auf die Jacobsburg,
oder gehst du nur verlustig Alles dessen, das
du ein bezahlt hast.² Haben die Anderen

irgend ein Recht, dich zum Zahlen zu zwingen?

3) Können sie dich plagen und wie?

4) Bist du ein ruhmloser Mann, was Geschäft-
ehre anbelangt?

Wenn du nämlich auch keinen
Credit mehr hast, aber doch in Ehren dachst,
so ist es nicht schlimm. Du behältst in deinem
Leben keinen Credit mehr, sondern
nur deine Ehre. Du sollst nie mehr Credit
ausnutzen & auch keinen brauchen. Not trifft
uns ja nie.

Falls du nicht fallit gehen kannst,
wenn du die Jacobsburg nicht weiter dich
annimmst, so sollst es wol das Beste
sein, du lässt sie fahren. Berichte
sophort über diesen Punkt. Falls Lüscher
nicht bezahlen kann, so sind für Gustav
doch noch 75.000 fr. unerschwinglich. Gustav
hat keinen Curt mehr, nur Schulden.

Es muss abgewogen werden, ob die Halbschwende des
Nichtbezahlerskommens oder das Drückende für
2 jünger Leute, der eine ohne Geld, der andere mit noch
genügend, eine Schuld zu machen, die ihnen die
Arbeitsfreude nehmen kann wie in der Entwichen-
schaft & vergessent, gelindert durch Ausruhm nicht
nichts zu verlieren am Ende aller Enden, schwerer wegt.

Die wahrsinnige Summe von 75.000
franken ist ja noch über die 58.000 hinaus,
die zu beschaffen wären.

Die 75.000 fr. frügen $\frac{3}{8}$ von einem
Zins von 2000 fr. (kommt die jetzt von der Jacobs-
burg) ein, der also 750. franken wäre & einem
Capital von 15.000 fr. entspräche (à 5%)

Und was dann? Dann kommen die Pfaffen, die
15.000 fr. kosten, wie du im letzten Satze mir
sagtest. (!). Auch wird der Geld prumpen & dann zupfen
& die gleiche Plamage & Verzweiflung & Hass noch
eventuell!

Ohne Pfaffen, sagtest du, komme man

Büße für verlor. Nehmen keine persönl. Schulden. Machen dich für
keinen Rappent machen kaffee um was. Allen willen.

nicht verkaufen.

Wenn du nicht fallit gehst, so ist es
besser die cca 80.000 fr. die du einbe-
zahlt hast zu verlieren + dir + Deinen
Nachkommen Ruhe + Sicherheit zu schaffen.
Nicht gibt es bei uns nicht, aber auch
keine Schulden bei mir.

Also schreibe mir sofort. Wenn
du auf das Land Geld bekommst, so ist
es ja anders, aber das ist ja gekündet.

Rede vor allem mit Oberst Künzli
+ erzähle ihm deine Bloßlegung.

Lass außer S. Hasbunlin keinen
meiner Freunde ohne meine vorherige
Zustimmung ein Wort wissen, sonst wird
mir die Heimat unfortbar.

Mit herzlichem Gruß
Ihr treuer

[Dr. Arnold

Schwyzger, 50.

Arnold

Sie mir immer sofort genaueste Auskunft über
alles, was geht